

Lesee exemplar

ih-he-hei
10054

BERICHT
über die Prüfung
des Jahresabschlusses
zum 31. Dezember 2011
und
des Lageberichts
für das Geschäftsjahr 2011

Stadt Schwarzenbek - Eigenbetrieb Abwasser -

Ritter-Wulf-Platz 1, 21493 Schwarzenbek

INHALTSVERZEICHNIS

<u>Prüfungsbericht</u>	<u>Seite</u>
A. Prüfungsauftrag	1
B. Grundsätzliche Feststellungen	3
I. Stellungnahme zur Lagebeurteilung der gesetzlichen Vertreter	3
C. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung	6
D. Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung	8
I. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung	8
1. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen	9
2. Jahresabschluss	9
3. Lagebericht	10
II. Gesamtaussage des Jahresabschlusses	11
1. Feststellungen zur Gesamtaussage des Jahresabschlusses.....	11
2. Wesentliche Bewertungsgrundlagen und deren Änderungen	11
III. Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	13
1. Vermögenslage	13
2. Finanzlage	17
3. Ertragslage.....	21
E. Feststellungen aus Erweiterungen des Prüfungsauftrages	25
I. Feststellungen zum Risikofrüherkennungssystem	25
II. Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG	25
F. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks	26

Anlagen

Anlage

Bilanz zum 31. Dezember 2011 1

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011 2

Anhang für das Geschäftsjahr 2011 3

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 4

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers 5

Erläuterungen zu den einzelnen Posten des Jahresabschlusses
(mit gesondertem Inhaltsverzeichnis) 6

Rechtliche, wirtschaftliche und steuerliche Verhältnisse 7

Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der
wirtschaftlichen Verhältnisse 8

Übersicht der Darlehen 2011 9

Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und
Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

A. Prüfungsauftrag

Der Landrat des Kreises Herzogtum Lauenburg hat uns mit Vertrag vom 17. Februar 2012 im Namen und für Rechnung der

Stadt Schwarzenbek - Eigenbetrieb Abwasser -, Schwarzenbek,
- im Folgenden auch kurz „Eigenbetrieb“ genannt -

den Auftrag erteilt, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 des Eigenbetriebs unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht zu prüfen.

Für die Durchführung der Prüfung fanden insbesondere

- das Kommunalprüfungsgesetz (KPG) des Landes Schleswig-Holstein in der Fassung vom 28. Februar 2003 (GVOBl. Schl.-H. 2003, S. 129) sowie
- die „Allgemeinen Vertragsbedingungen für die Jahresabschlussprüfung kommunaler Wirtschaftsbetriebe“ (AV-JAP) vom 31. Oktober 2003 (Amtsbl. Schl.-H. 2003, S. 848)

Anwendung.

Bei unserer Prüfung waren auftragsgemäß auch die Vorschriften des **§ 53 Absatz 1 Nr. 1 und 2 HGrG** zu beachten.

Auftragsgemäß haben wir den Prüfungsbericht um umfassendere, gesetzlich nicht geforderte Aufgliederungen und Erläuterungen zu den einzelnen Posten des Jahresabschlusses erweitert.

Über Art und Umfang sowie das Ergebnis unserer Prüfung erstatten wir den nachfolgenden Bericht, der in Übereinstimmung mit den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450) erstellt wurde.

Wir bestätigen gemäß § 321 Absatz 4 a HGB, dass wir bei unserer Abschlussprüfung die anwendbaren Vorschriften zur Unabhängigkeit beachtet haben.

Der Bericht enthält vorweg unsere Stellungnahme zur Beurteilung der Lage des Eigenbetriebs durch die Werkleitung (Abschnitt B). Die Prüfungsdurchführung und die Prüfungsergebnisse im Einzelnen sind nachfolgend in den Abschnitten C und D dargestellt. Über unsere Feststellungen aus der Erweiterung des Prüfungsauftrags berichten wir in Abschnitt E. Der aufgrund der Prüfung erteilte uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wird im Abschnitt F wiedergegeben.

Unserem Bericht haben wir den geprüften Jahresabschluss, bestehend aus

Anlage 1	Bilanz
Anlage 2	Gewinn- und Verlustrechnung
Anlage 3	Anhang

sowie als

Anlage 4 den geprüften Lagebericht,

in **Abschrift** beigelegt.

Der von uns erteilte uneingeschränkte Bestätigungsvermerk ist dem Bericht als **Anlage 5** beigelegt.

Die in Erweiterung der gesetzlichen Berichtspflicht vorgenommenen ergänzenden Aufgliederungen und Erläuterungen sind in **Anlage 6** dieses Prüfungsberichts dargestellt.

Auftragsgemäß haben wir die Darstellung der rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Verhältnisse ergänzend in die **Anlage 7** des Prüfungsberichtes aufgenommen.

Die Feststellungen zu § 53 HGrG sind in der **Anlage 8** dieses Prüfungsberichts enthalten.

Die Übersicht über die vorhandenen Darlehen wurde in die **Anlage 9** des Prüfungsberichts mit aufgenommen.

Für die Durchführung des Auftrages und unsere Verantwortlichkeit, auch im Verhältnis zu Dritten, liegen die vereinbarten und diesem Bericht als Anlage beigelegten „Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften in der Fassung vom 1. Januar 2002“ zugrunde.

B. Grundsätzliche Feststellungen

I. Stellungnahme zur Lagebeurteilung der gesetzlichen Vertreter

Die Werkleitung hat im Lagebericht und im Jahresabschluss, insbesondere im Anhang (und in den weiteren geprüften Unterlagen, insbesondere im Wirtschaftsplan) die wirtschaftliche Lage des Unternehmens beurteilt.

Gemäß § 321 Absatz 1 Satz 2 HGB nehmen wir als Abschlussprüfer mit den anschließenden Ausführungen vorweg zur Beurteilung der Lage des Eigenbetriebs im Jahresabschluss und Lagebericht durch die gesetzlichen Vertreter Stellung. Dabei gehen wir insbesondere auf die Beurteilung des Fortbestands und der zukünftigen Entwicklung des Eigenbetriebs unter Berücksichtigung des Lageberichts ein.

Folgende positive oder negative Entwicklungen des Stadtbetriebs betreffende Angaben der gesetzlichen Vertreter in Jahresabschluss und Lagebericht sind für die Berichtsadressaten zur Beurteilung der Lage des Eigenbetriebs als wesentlich hervorzuheben:

- A. Darstellung des Geschäftsverlaufes
- B. Darstellung der Lage
- C. Voraussichtliche Entwicklung und Risiken der zukünftigen Entwicklung
- D. Sonstige Angaben

Zu A.

Die Werkleitung weist darauf hin, dass im Berichtsjahr die Umsatzentwicklung leicht rückläufig war. Insbesondere tragen die verminderten Umsatzerlöse der Sparte Niederschlagswasser hierzu bei. Der Bereich Schmutzwasser erwirtschaftete einen Gewinn in Höhe von 10 TEUR. Die Eigenkapitalverzinsung konnte erwirtschaftet werden. Die Umsatzerlöse sind trotz gesteigener Entsorgungsmengen leicht gesunken. Ursächlich hierfür sind nachträgliche Korrekturen.

Die Verbrauchspreise wurden laut Ausführungen der Werkleitung im Rahmen der Nachkalkulation bestätigt. Für die Schmutzwassersparte Lanken ist Anfang 2012 eine Erhöhung der Gebühren im Rahmen der Neukalkulation auf 2,32 EUR/m³ erfolgt. Diese Kalkulation ist vorerst für die Dauer eines Jahres vorgesehen, um Schwankungen im Mengbereich besser berücksichtigen zu können.

Für den Bereich Niederschlagswasser führt die Werkleitung aus, dass für das Berichtsjahr ein Gewinn in Höhe von 5 TEUR erzielt wurde. Die Eigenkapitalverzinsung konnte nicht voll erwirtschaftet werden.

Zu B.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt Investitionen über 1.099 TEUR getätigt.

Wesentlich hierbei ist die Erneuerung des Pumpwerkes Feldstraße, welches Ende April 2012 fertig gestellt wird. Im Geschäftsjahr wurden in den Sonderposten aus kalkulatorischen Einnahmen insgesamt 142 TEUR eingestellt. Die kalkulierten Mehrabschreibungen aus Wiederbeschaffungswerten konnten von allen Sparten voll erwirtschaftet werden. Die empfangenen Ertragszuschüsse wurden planmäßig aufgelöst.

Weiterhin führt die Werkleitung aus, dass das Anlagevermögen vollständig durch Eigenkapital, Ertragszuschüsse, Sonderposten und langfristiges Fremdkapital gedeckt ist. Der Eigenbetrieb verfügte im Geschäftsjahr jederzeit über ausreichende Liquidität. Die Tilgung der Darlehen erfolgte planmäßig.

Zu C.

Für das Jahr 2012 plant die Werkleitung eine Eigenkapitalverzinsung von 35 TEUR. Weiter führt die Werkleitung aus, dass durch die in 2008 durch die Stadtverordneten beschlossene Gebühr von 1,89 EUR/m³ es nicht möglich ist im Jahr 2012 die Eigenkapitalverzinsung voll zu erwirtschaften, da die Kalkulation eine kostendeckende Gebühr von 1,93 EUR/m³ ergibt.

Die Gebühren für die Sparte Regenwasser betragen ab 2009 0,46 EUR/m². Es wird für 2012 von einer Erwirtschaftung der Eigenkapitalverzinsung ausgegangen, soweit das erforderliche Investitionsvolumen sich auf Vorjahresniveau bewegt.

Für das Geschäftsjahr ist ein Investitionsvolumen 478 TEUR für die Sparte Schmutzwasser geplant. Hierbei ist die Umrüstung der Kläranlage und des Pumpwerkes Feldstraße 150 TEUR, für die Umlegung des Hauptsammlers Hamburger Straße mit 160 TEUR sowie die Anschaffung eines Notstromaggregates mit 95 TEUR vorgesehen.

Die Werkleitung weist darauf hin, dass zur Sicherstellung der zukünftigen Investitionen es geboten ist, eine Rücklage für Investitionen zu bilden bzw. durch eine entsprechende Preispolitik zu verfolgen. Weiterhin wird ausgeführt, dass zur Eigenfinanzierung zukünftiger Investitionen die kalkulatorische Mehrabschreibung zwingend weitergeführt werden muss. Nur durch diese Maßnahmen sieht die Werkleitung die Möglichkeit Kreditaufnahmen zu vermeiden, welche sich ungünstig auf die wirtschaftliche Lage des Eigenbetriebes auswirken.

Zu D.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nach Aussage der Werkleitung nicht ergeben.

Die vorstehende Lagedarstellung durch die gesetzlichen Vertreter ist durch uns als Abschlussprüfer im Rahmen unserer Stellungnahme zu beurteilen.

Diese geben wir aufgrund unserer eigenen Beurteilung der Lage des Eigenbetriebs ab, die wir im Rahmen unserer Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts gewonnen haben. Eigene Prognoserechnungen gehören nicht dazu.

Die Beurteilung der Lage des Eigenbetriebs einschließlich der dargestellten Risiken der künftigen Entwicklung ist plausibel und folgerichtig abgeleitet. Nach dem Ergebnis unserer Prüfung und den dabei gewonnenen Erkenntnissen ist die Lagebeurteilung dem Umfang nach angemessen und inhaltlich zutreffend. Unsere Prüfung hat keine Anhaltspunkte dafür ergeben, dass der Fortbestand des Eigenbetriebs gefährdet wäre.

C. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung

Gegenstand unserer Prüfung waren die Buchführung, der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 (**Anlagen 1 bis 3**) und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 (**Anlage 4**). Diese haben wir daraufhin geprüft, ob die gesetzlichen Vorschriften zur Rechnungslegung beachtet worden sind. Den Lagebericht haben wir zusätzlich daraufhin geprüft, ob er mit dem Jahresabschluss und den bei unserer Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht und insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebs vermittelt; dabei haben wir auch geprüft, ob die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dargestellt sind. Darüber hinaus erstreckte sich die Prüfung auftragsgemäß auf die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung nach § 53 HGrG und die wirtschaftlichen Verhältnisse.

Die Buchführung sowie die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die uns erteilten Aufklärungen und die Nachweise liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung unter Einbeziehung der Buchführung und der uns erteilten Aufklärungen und Nachweise ein Urteil über den Jahresabschluss und den Lagebericht abzugeben.

Die Prüfung der Einhaltung anderer gesetzlicher Vorschriften gehört nur insoweit zu den Aufgaben der Abschlussprüfung, als sich aus diesen anderen Vorschriften üblicherweise Rückwirkungen auf den Jahresabschluss oder den Lagebericht ergeben.

Die Beurteilung der Angemessenheit des Versicherungsschutzes, insbesondere ob alle Wagnisse bedacht und ausreichend versichert sind, war nicht Gegenstand des uns erteilten Auftrages zur Jahresabschlussprüfung.

Wir haben unsere Prüfung in den Monaten März und April 2012 (mit Unterbrechungen) in den Geschäftsräumen des Eigenbetriebs Abwasser, Schwarzenbek, durchgeführt. Die abschließenden Arbeiten einschließlich Berichtserstellung erfolgten in unseren Geschäftsräumen. Die Prüfung erfolgte durch Herrn Dipl.-Kfm. Steffen Zierke, Frau Dipl.-Wi.-Math. Jessica Heitplatz und den unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer. Als Prüfungsunterlagen dienten uns die Bücher und Belege, Verträge, Urkunden und anderes Schriftgut der Gesellschaft. Ferner stützten wir uns auf die Auskünfte der gesetzlichen Vertreter des Eigenbetriebes und der von ihnen benannten Auskunftspersonen.

Ausgangspunkt unserer Prüfung war der von der BRB Revision und Beratung OHG geprüfte und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2010; er wurde mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 2. Dezember 2011 unverändert festgestellt.

Die Offenlegung erfolgte auf der Internetseite der Stadt Schwarzenbek.

Die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2011 erfolgte aufstellungsbegleitend. Der uns übergebene Jahresabschluss wurde vom Rechnungswesen des Eigenbetriebes erstellt.

Alle verlangten **Aufklärungen und Nachweise** sind uns von der Geschäftsführung und den zur Auskunft benannten Mitarbeitern sowie sonstigen Auskunftspersonen bereitwillig erbracht worden.

Die Werkleitung hat uns in der berufsüblichen Vollständigkeitserklärung schriftlich bestätigt, dass in der Buchführung und im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 alle bilanzierungspflichtigen Vermögenswerte, Verpflichtungen, Wagnisse und Abgrenzungen berücksichtigt, sämtliche Aufwendungen und Erträge enthalten sowie alle erforderlichen Angaben gemacht worden sind. Die Werkleitung hat hierin ferner versichert, dass der Lagebericht auch hinsichtlich erwarteter Entwicklungen alle für die Beurteilung der Lage des Eigenbetriebs wesentlichen Gesichtspunkte sowie die nach § 289 HGB erforderlichen Angaben enthält. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nach dieser Erklärung nicht ergeben und sind uns bei unserer Prüfung nicht bekannt geworden.

Bei **Durchführung der Prüfung** haben wir die Vorschriften der §§ 316 ff. HGB und die vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung beachtet. Danach haben wir unsere Prüfung problemorientiert - jedoch ohne spezielle Ausrichtung auf eine Unterschlagungsprüfung - so angelegt, dass wir Unrichtigkeiten und Verstöße gegen die gesetzlichen Vorschriften, die sich auf die Darstellung des den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkennen.

Der Prüfung lag eine **Planung der Prüfungsschwerpunkte** unter Berücksichtigung unserer vorläufigen Lageeinschätzung des Eigenbetriebes und einer Einschätzung der Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems (IKS) zugrunde (risikoorientierter Prüfungsansatz). Die Einschätzung basierte insbesondere auf Erkenntnissen über die rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Branchenrisiken, Unternehmensstrategie und die daraus resultierenden Geschäftsrisiken sind aus Gesprächen mit der Geschäftsführung und Mitarbeitern des Eigenbetriebes bekannt.

Aus den im Rahmen der Prüfungsplanung festgestellten Risikobereichen ergaben sich folgende Prüfungsschwerpunkte:

- Entwicklung des Anlagevermögens
- Nachweis und Bewertung der Forderungen
- Richtige Abbildung des Sonderpostens für empfangene Ertragszuschüsse
- Vollständigkeit und Bewertung der Rückstellungen
- Plausibilität der prognostischen Angaben im Lagebericht
- Weitere Einzelsachverhalte mit wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ausgehend von einer vorläufigen Beurteilung des IKS haben wir bei der Festlegung der weiteren **Prüfungshandlungen** die Grundsätze der Wesentlichkeit und der Wirtschaftlichkeit beachtet. Sowohl die analytischen Prüfungshandlungen als auch die Einzelfallprüfungen wurden daher nach Art und Umfang unter Berücksichtigung der Bedeutung der Prüfungsgebiete und der Organisation des Rechnungswesens in ausgewählten Stichproben durchgeführt. Die Stichproben wurden so ausgewählt, dass sie der wirtschaftlichen Bedeutung der einzelnen Posten des Jahresabschlusses Rechnung tragen und es ermöglichen, die Einhaltung der gesetzlichen Rechnungslegungsvorschriften ausreichend zu prüfen.

Zur **Prüfung des Nachweises** der Vermögens- und Schuldposten des Eigenbetriebs haben wir Bankbestätigungen und Saldenbestätigungen für Forderungen und Verbindlichkeiten eingeholt.

Die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung erfolgte unter Zugrundelegung der Vorschriften des § 53 Absatz 1 Nr. 1 und 2 HGrG, der EigVO des Landes Schleswig-Holstein und der Satzung.

Als Prüfungsgrundlage diente der Fragenkatalog gemäß IDW PS 720.

Art, Umfang und Ergebnis der im Einzelnen durchgeführten Prüfungshandlungen sind in unseren **Arbeitspapieren** festgehalten (IDW PS 460).

D. Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung

I. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung

Nachfolgend stellen wir gemäß § 321 Absatz 2 Satz 1 HGB dar, dass die Buchführung und die weiteren geprüften Unterlagen, der Jahresabschluss sowie der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Unsere Prüfung nach § 321 Absatz 2 Satz 3 HGB hat ergeben, dass der Abschluss insgesamt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebs vermittelt.

Gemäß § 321 Absatz 2 Satz 5 HGB gliedern wir die Posten des Jahresabschlusses auf und erläutern diese ausreichend, soweit dadurch die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich verbessert wird und diese Angaben nicht im Anhang enthalten sind.

1. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen

Das Rechnungswesen (Finanz- und Anlagenbuchhaltung) des Eigenbetriebes erfolgt auf einer eigenen EDV-Anlage unter Verwendung des Programms Lexware financial office pro, Version 11.00. Die Softwarebescheinigung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young, Stuttgart, vom 15. September 2011 für das Programm liegt uns vor.

Die Leistungsabrechnungen erfolgen durch Mitarbeiter der Stadt Schwarzenbek mithilfe einer eigenen EDV-Anlage mit der Software C.I.P. Kommunal.

Das von dem Unternehmen eingerichtete rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS) sieht dem Geschäftszweck und Umfang angemessene Regelungen zur Organisation und Kontrolle der Arbeitsabläufe vor. Die Verfahrensabläufe in der Buchführung haben im Berichtszeitraum keine nennenswerten organisatorischen Veränderungen erfahren.

Die Organisation der Buchführung und des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems ermöglichen die vollständige, richtige, zeitgerechte und geordnete Erfassung und Buchung der Geschäftsvorfälle. Der Kontenplan ist ausreichend gegliedert, das Belegwesen ist klar und übersichtlich geordnet. Die Bücher wurden zutreffend mit den Zahlen der von uns geprüften Vorjahresbilanz eröffnet und insgesamt während des gesamten Geschäftsjahres ordnungsgemäß geführt.

Die Informationen, die aus den weiteren geprüften Unterlagen entnommen wurden, führen zu einer ordnungsgemäßen Abbildung in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Buchführung und die weiteren geprüften Unterlagen (einschließlich Belegwesen, internes Kontrollsystem, Kostenrechnung und Planungsrechnung) nach unseren Feststellungen den gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung entsprechen. Die Prüfung ergab keine Beanstandungen.

2. Jahresabschluss

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 wurde nach den handelsrechtlich geltenden Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften nach den Grundsätzen für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sind ordnungsgemäß aus der Buchführung und den weiteren geprüften Unterlagen abgeleitet. Die Gliederung der **Bilanz (Anlage 1)** erfolgt nach dem Schema des § 266 Absatz 2 und 3 HGB und den Vorschriften der EigVO Schleswig-Holstein. Die **Gewinn- und Verlustrechnung (Anlage 2)** wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Absatz 2 HGB aufgestellt.

Soweit in der Bilanz oder in der Gewinn- und Verlustrechnung Darstellungswahlrechte bestehen, erfolgen die entsprechenden Angaben weitgehend im Anhang.

In dem vom Eigenbetrieb aufgestellten **Anhang (Anlage 3)** sind die auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ausreichend erläutert. Alle gesetzlich geforderten Einzelangaben sowie die wahlweise in den Anhang übernommenen Angaben zur Bilanz sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung sind vollständig und zutreffend dargestellt.

Der Jahresabschluss entspricht damit nach unseren Feststellungen den gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung. Die Prüfung ergab keine Beanstandungen.

3. Lagebericht

Die Prüfung des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2011 (**Anlage 4**) hat ergeben, dass der Lagebericht mit dem Jahresabschluss und den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen im Einklang steht und dass er insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Unternehmens vermittelt.

Ferner hat die Prüfung ergeben, dass die wesentlichen Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend im Lagebericht dargestellt sind und dass die Angaben nach § 289 Absatz 2 HGB vollständig und zutreffend sind. Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, sind im Lagebericht nicht erwähnt und nach unseren Feststellungen auch nicht eingetreten.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass der Lagebericht alle vorgeschriebenen Angaben enthält und er damit den gesetzlichen Vorschriften entspricht.

II. Gesamtaussage des Jahresabschlusses

1. Feststellungen zur Gesamtaussage des Jahresabschlusses

Unsere Prüfung hat ergeben, dass der Jahresabschluss insgesamt, das heißt als **Gesamtaussage des Jahresabschlusses** - wie sie sich aus dem Zusammenwirken von Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang ergibt - unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebs vermittelt (§ 264 Absatz 2 HGB).

Der Eigenbetrieb hat im Anhang die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angegeben. Bei unseren nachfolgenden Ausführungen gehen wir daher insbesondere auf die Sachverhalte ein, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie ihrer Gesamtwirkung im Zusammenhang mit anderen Maßnahmen und Sachverhalten von wesentlicher Bedeutung sind.

Im Übrigen verweisen wir hierzu auch auf die analysierende Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Abschnitt D. III. sowie auf die weitergehenden Aufgliederungen und Erläuterungen der Posten des Jahresabschlusses in **Anlage 6**.

2. Wesentliche Bewertungsgrundlagen und deren Änderungen

In dem Jahresabschluss der Stadt Schwarzenbek - Eigenbetriebs Abwasser - wurden folgende **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden** zugrunde gelegt:

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgte unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit (Going concern; § 252 Absatz 1 Nr. 2 HGB).

Zugänge zum Anlagevermögen sind zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten abzüglich Anschaffungspreisminderungen bewertet. Die Gegenstände des Anlagevermögens werden linear grundsätzlich über die in den branchenüblichen Abschreibungstabellen vorgegebenen Nutzungsdauern abgeschrieben. Hilfsweise erfolgt bei branchenunspezifischen Vermögensgegenständen die Zugrundelegung der Nutzungsdauer auf der Basis der amtlichen AfA-Tabellen des Bundesministers der Finanzen. Für Zugänge mit Anschaffungskosten von über 150,00 Euro bis 1.000,00 Euro wurde in den Vorjahren ein Sammelposten (Pool) gebildet und ab dem Jahr des Zugangs mit 20 % p.a. abgeschrieben.

Folgende Nutzungsdauern wurden bei den Abschreibungen berücksichtigt:

<u>Anlage</u>	<u>Nutzungsdauer in Jahren</u>
Software	5 Jahre
Gebäude und Grundstücke mit Bauten	zwischen 20 und 80 Jahre
Abwassersammlungsanlagen	zwischen 8 und 66 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	zwischen 3 und 20 Jahre

Hinsichtlich der Festlegung der Nutzungsdauer ist festzustellen, dass die Werkleitung den Ermessensspielraum tendenziell so ausübt, dass die künftige Ergebnisbelastung durch den Abschreibungsaufwand möglichst gering ausfällt.

Bei der Wertermittlung selbst geschaffener Vermögensgegenstände wurden Eigenleistungen in Höhe von 3 TEUR (im Vorjahr: 3 TEUR) aktiviert, welche sich aus Lohnkosten zusammensetzen. Diese beinhalten Einzelkosten und angemessene Gemeinkostenzuschläge.

Das Vorratsvermögen setzt sich aus den Anschaffungskosten für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zusammen. Die Bewertung erfolgt für Material zu Einkaufspreisen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert.

Empfangene Ertragszuschüsse aus Baukostenzuschüssen für die öffentliche Niederschlagswasserentsorgung werden als gesonderter Passivposten erfasst und korrespondierend zu den Abschreibungen der betreffenden Anlagen ertragswirksam aufgelöst.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken, Verluste und ungewisse Verbindlichkeiten mit dem Erfüllungsbetrag, wie er nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Ausübung von Ansatzwahlrechten und die Anwendung von Bewertungsmethoden erfolgten analog zum Vorjahr.

Im Übrigen verweisen wir hierzu auf die Ausführungen im Anhang **(Anlage 3)**.

III. Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Zur Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wir die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung **nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten** geordnet, wobei sich die Darstellung auf eine kurze Entwicklungsanalyse beschränkt. Die Analyse ist nicht auf eine umfassende Beurteilung der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens ausgerichtet. Zudem ist die Aussagekraft von Bilanzdaten - insbesondere aufgrund des Stichtagsbezugs der Daten - relativ begrenzt.

1. Vermögenslage

In der folgenden Bilanzübersicht sind die Posten zum 31. Dezember 2011 nach **wirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkten** zusammengefasst und den entsprechenden Bilanzposten zum 31. Dezember 2010 gegenübergestellt (**vgl. Anlage 1**).

Zur Darstellung der Vermögensstruktur werden die Bilanzposten der Aktivseite dem langfristig (Fälligkeit > 1 Jahr) bzw. dem kurzfristig gebundenen Vermögen zugeordnet.

Zur Darstellung der Kapitalstruktur werden die Bilanzposten der Passivseite dem Eigen- bzw. Fremdkapital zugeordnet, wobei innerhalb des Fremdkapitals eine Zuordnung nach langfristiger (Fälligkeit > 1 Jahr) bzw. kurzfristiger Verfügbarkeit erfolgt.

	31.12.2011		31.12.2010		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
VERMÖGEN						
Immaterielle Vermögensgegenstände	4	0,0	5	0,0	-1	-20,0
Sachanlagen	20.016	95,5	19.555	95,1	461	2,4
Langfristig gebundenes Vermögen	20.020	95,5	19.560	95,1	460	2,4
Vorräte	25	0,1	25	0,1	0	0,0
Kundenforderungen	54	0,3	34	0,2	20	58,8
Forderungen gegen die Stadt Schwarzenbek	43	0,2	30	0,1	13	43,3
Liquide Mittel	806	3,8	903	4,4	-97	-10,7
Sonstige Vermögensgegenstände/ Rechnungsabgrenzungen	9	0,0	14	0,1	-5	-35,7
Kurzfristig gebundenes Vermögen	937	4,5	1.006	4,9	-69	-6,9
AKTIVA	20.957	100,0	20.566	100,0	391	1,9
KAPITAL						
Stammkapital	1.000	4,8	1.000	4,9	0	0,0
Allgemeine Rücklagen	272	1,3	272	1,3	0	0,0
Rücklagen öffentliche Zuschüsse	953	4,5	953	4,6	0	0,0
Gewinnrücklage eigene Verwendung	0	0,0	67	0,3	-67	-100,0
Jahresergebnis	15	0,1	1	0,0	14	1.400,0
Eigenkapital	2.240	10,7	2.293	11,1	-53	-2,3
Sonderposten aus kalkulatorischen Einnahmen	1.277	6,1	1.135	5,5	142	12,5
Empfangene Ertragszuschüsse	13.113	62,6	13.127	63,8	-14	-0,1
Wirtschaftliche Eigenmittel	16.630	79,4	16.555	80,5	75	0,5
Bankdarlehen (> 1 Jahr) =						
Langfristige Fremdmittel	3.467	16,5	3.282	16,0	185	5,6
Rückstellungen	310	1,5	311	1,5	-1	-0,3
Bankschulden (< 1 Jahr)	238	1,1	220	1,1	18	8,2
Lieferantenverbindlichkeiten	250	1,2	137	0,7	113	82,5
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Schwarzenbek	31	0,1	30	0,1	1	3,3
Sonstige Verbindlichkeiten	31	0,1	31	0,2	0	0,0
Kurzfristige Fremdmittel	860	4,1	729	3,5	131	18,0
PASSIVA	20.957	100,0	20.566	100,0	391	1,9

Das **Gesamtvermögen** hat sich gegenüber dem Vorjahr um 391 TEUR auf 20.957 TEUR erhöht. Dieser Anstieg resultiert ausschließlich aus deutlich gestiegenem langfristigem Anlagevermögen (460 TEUR). Dagegen ging das kurzfristige Umlaufvermögen um 69 TEUR zurück. Dies ist ausschließlich auf einen geringeren Bestand an liquiden Mitteln zurückzuführen.

Der Anteil des **langfristig gebundenen Vermögens** am Gesamtvermögen hat sich von 95,1 % im Vorjahr auf 95,5 % im Berichtsjahr erhöht. Im Anstieg des Anlagevermögens saldieren sich Zugänge von 1.100 TEUR mit Buchwertabgängen von 68 TEUR und Abschreibungen von 572 TEUR.

Gegliedert nach Bilanzpositionen ergibt sich beim Anlagevermögen folgende Gegenüberstellung im Vorjahresvergleich:

	2011 TEUR	2010 TEUR	Veränderungen TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	4	5	-1
Grundstücke mit Bauten	289	304	-15
Grundstücke ohne Bauten	1.179	1.043	136
Abwasserreinigungsanlagen	2.888	3.099	-211
Abwassersammlungsanlagen	14.594	14.880	-286
Betriebs- und Geschäftsausstattung	70	20	50
Anlagen im Bau	996	209	787
	<u>20.020</u>	<u>19.560</u>	<u>460</u>

Die erheblichen Investitionen bei den Anlagen im Bau entfielen im Wesentlichen auf das neue Pumpwerk in der Feldstraße, das im Laufe des Jahres 2012 vollständig fertig gestellt werden soll. Hierfür wurden im Berichtsjahr insgesamt rd. 955 TEUR investiert. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die Ausführungen im Lagebericht.

Das **kurzfristige Umlaufvermögen** hat sich um 69 TEUR (6,9 %) vermindert. Es beläuft sich auf nunmehr 937 TEUR.

Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultiert aus erhöhten Außenständen zum Bilanzstichtag. Den Bruttoforderungen von 55 TEUR (im Vorjahr: 35 TEUR) stehen Wertberichtigungen von 1 TEUR (im Vorjahr: 1 TEUR) gegenüber.

Zur Entwicklung der liquiden Mittel verweisen wir auf die nachfolgende Kapitalflussrechnung.

Das **Eigenkapital** der Gesellschaft hat sich um von 53 TEUR auf 2.240 TEUR vermindert. Ursächlich hierfür ist der Verbrauch der Gewinnrücklage zur eigenen Verwendung. Unter Einbeziehung des Sonderpostens aus kalkulatorischen Einnahmen von 1.277 TEUR (im Vorjahr: 1.135 TEUR) und den Empfangenen Ertragszuschüssen von 13.113 TEUR (im Vorjahr: 13.127 TEUR) ergeben sich wirtschaftliche Eigenmittel von 16.630 TEUR (im Vorjahr: 16.555 TEUR). Der Anteil der wirtschaftlichen Eigenmittel am Gesamtkapital ist vor dem Hintergrund der gestiegenen Bilanzsumme geringfügig auf 79,4 % (im Vorjahr: 80,5 %) zurückgegangen.

Die **langfristigen Fremdmittel** haben sich dagegen um 185 TEUR erhöht. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf das neu aufgenommenen Darlehen in Höhe von 400 TEUR bei der Investitionsbank, Kiel zurückzuführen. Dieses Darlehen ist unbesichert und unbefristet. Es wird mit 3,725 % p.a. verzinst.

Die **kurzfristige Fremdmittel** stiegen um 131 TEUR. Dies ist insbesondere in den stichtagsbedingten Anstieg der Lieferantenverbindlichkeiten von 113 TEUR begründet.

Forderungen und Verbindlichkeiten

Die Fälligkeiten der Forderungen gibt der folgende Forderungsspiegel wieder:

Art der Forderung zum 31. Dezember 2011	Gesamt- betrag TEUR	davon mit einer Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr TEUR	größer 1 Jahr TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	54	54	0
Forderungen gegen die Stadt Schwarzenbek	43	43	0
Sonstige Vermögensgegenstände	5	5	0
Gesamtbetrag	102	102	0

Die Fälligkeiten der Verbindlichkeiten gibt der folgende Verbindlichkeitspiegel wider:

Art der Verbindlichkeit zum 31. Dezember 2011	Gesamt- betrag TEUR	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr TEUR	2 bis 5 Jahre TEUR	größer 5 Jahre TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.705	238	755	2.712
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	250	250	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Schwarzenbek	31	31	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	31	31	0	0
Gesamtbetrag	4.017	550	755	2.712

2. Finanzlage

Zur Entwicklung der Liquidität und der Finanzkraft haben wir eine Kapitalflussrechnung nach den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) nach der indirekten Methode erstellt, die zeigt, wie sich die Zahlungsmittel (Kassenbestände, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten abzüglich eventueller Kontokorrentschulden) im Berichtszeitraum durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Dabei wird zwischen Zahlungsströmen aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Über die Zahlungsströme in der Kapitalflussrechnung werden Informationen getrennt nach den Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit (einschließlich Desinvestitionen) und aus der Finanzierungstätigkeit vermittelt, wobei die Summe der Cashflows aus diesen drei Tätigkeitsbereichen der Veränderung des Finanzmittelfonds in der Berichtsperiode entspricht, soweit diese nicht auf Wechselkurs- oder sonstigen Wertveränderungen beruht.

	<u>2011</u> TEUR	<u>2010</u> TEUR
Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	15	1
Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	572	556
Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	-1	1
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge (bspw. Abschreibungen auf ein aktiviertes Disagio)	128	74
Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	5
Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lief- erungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-28	-15
Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der In- vestitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	<u>114</u>	<u>-37</u>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	800	585
	-----	-----
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen =		
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.100	-236
	-----	-----
Einzahlung aus der Aufnahme von Darlehen	400	0
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-197	-244
Kurzfristige Verbindlichkeiten, die der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	<u>0</u>	<u>40</u>
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	203	-204
	-----	-----
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-97	145
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	<u>903</u>	<u>758</u>
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>806</u>	<u>903</u>

mercurius gmbh

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

- 19 -

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR	Veränderungen TEUR
Kasse/Bank =			
Finanzmittelfonds	806	903	-97

Die Kapitalflussrechnung verdeutlicht, dass die Investitionen des Berichtsjahres teilweise durch die liquiden Mittel finanziert wurden. Der kurzfristige Finanzmittelfonds ging um 97 TEUR auf 806 TEUR zurück.

Die Zahlungsbereitschaft der Gesellschaft war im Berichtsjahr und zum Prüfungszeitpunkt jederzeit gegeben.

Wesentliche Kennzahlen zur Finanz- und Vermögensstruktur

	<u>31.12.2011</u>	<u>31.12.2010</u>
$\frac{(\text{Eigenmittel} + \text{langfristige Fremdmittel}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$	$\frac{(16.630+3.467) \times 100}{20.020}$	$\frac{(16.555+3.282) \times 100}{19.560}$
= Anlagendeckung II in %	100,38	101,42
$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Eigenmittel}}$	$\frac{15 \times 100}{16.630}$	$\frac{1 \times 100}{16.555}$
= Eigenkapitalrentabilität in %	0,09	0,01
$\frac{\text{Fremdmittel}}{\text{Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit}}$	$\frac{4.327}{800}$	$\frac{4.011}{585}$
= Dynamischer Verschuldungsgrad in Jahren	5,41	6,86

Der Anlagendeckungsgrad beschreibt das Verhältnis des langfristig gebundenen Vermögens zum langfristig nutzbaren Kapital. Der anzustrebende Anlagendeckungsgrad II beträgt 100 % oder mehr.

Die Eigenkapitalrentabilität beschreibt die Verzinsung der eingesetzten Gesellschaftergelder.

Der dynamische Verschuldungsgrad zeigt als Jahreszahl auf, in welchem Zeitraum die zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Fremdmittel bei gleich bleibenden Geldzuflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit getilgt werden können.

3. Ertragslage

Die aus der Gewinn- und Verlustrechnung (**Anlage 2**) abgeleitete Gegenüberstellung der Erfolgsrechnung der beiden Geschäftsjahre 2011 und 2010 zeigt folgendes Bild der Ertragslage und ihrer Veränderungen. Zur besseren Analyse haben wir, abweichend von der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung, einmalige und periodenfremde sowie betriebsfremde Erträge und Aufwendungen in das neutrale Ergebnis umgegliedert.

a) Gesamtbetrieb

	2011		2010		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	2.096	99,9	2.113	99,9	-17	-0,8
Aktivierete Eigenleistungen	3	0,1	3	0,1	0	0,0
Gesamtleistung	2.099	100,0	2.116	100,0	-17	-0,8
Materialaufwand	743	35,4	768	36,3	-25	-3,3
Rohertrag	1.356	64,6	1.348	63,7	8	0,6
Sonstige betriebliche Erträge	18	0,9	10	0,5	8	80,0
Normalabschreibungen	572	27,3	556	26,3	16	2,9
Personalaufwand	405	19,3	395	18,7	10	2,5
Zuführung Sonderposten	142	6,8	142	6,7	0	0,0
Fremdbezogene Leistungen	66	3,1	66	3,1	0	0,0
Abgaben, Gebühren	33	1,6	32	1,5	1	3,1
Beratung- und Prüfkosten	12	0,6	15	0,7	-3	-20,0
Abwasser-, Labor- und Kanaluntersuchungen	38	0,0	33	1,6	5	15,2
Sonstiger Aufwand inklusive betriebliche Steuern	53	2,5	47	2,2	6	12,8
Betriebliche Aufwendungen	1.321	61,1	1.286	60,8	35	2,7
Betriebsergebnis	53	4,3	72	3,4	-19	-26,4
Finanzergebnis	-136	-6,5	-139	-6,6	3	-2,2
Neutrales Ergebnis	98	4,7	67	3,2	31	46,3
Jahresüberschuss	15	2,5	0	0,0	15	0,0

Die Gesamtleistung der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr um 17 TEUR (0,8 %) auf 2.099 TEUR reduziert. Ursächlich hierfür ist insbesondere der Rückgang bei den Umsatzerlösen aus den Niederschlagswassergebühren. Der Materialaufwand sank um 25 TEUR (3,3 %) auf 743 TEUR. Der Rohertrag beläuft sich auf 1.356 TEUR (im Vorjahr: 1.348 TEUR). Die relative Rohertragsspanne beläuft sich auf 64,6 % (im Vorjahr: 63,7 %).

Zum Anstieg der Normalabschreibungen um 16 TEUR (2,9 %) auf 572 TEUR verweisen wir auf unsere Ausführungen zum Anlagevermögen.

Die erhöhten Personalaufwendungen sind im Wesentlichen auf die Aufwendungen für ausstehenden Urlaub zurückzuführen.

Das **Betriebsergebnis** beläuft sich auf 53 TEUR (im Vorjahr: 72 TEUR).

Das **Finanzergebnis** hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund geringerer Zinsaufwendungen um 3 TEUR verbessert.

Das **neutrale Ergebnis** setzt sich wie folgt zusammen:

	2011 TEUR	2010 TEUR	Veränderungen	
			TEUR	%
Periodenfremde Erträge	3	2	1	50,0
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil	68	68	0	0,0
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	28	4	24	600,0
Neutrale Erträge	99	74	25	33,8

Periodenfremde Aufwendungen =				
Neutrale Aufwendungen	-1	-7	6	-85,7

Neutrales Ergebnis	98	67	31	46,3

Insgesamt ergibt sich in 2011 ein **Jahresüberschuss** von **15 TEUR** (im Vorjahr: 0 TEUR).

b) Schmutzwasser

	2011		2010		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	1.511	99,8	1.517	99,8	-6	-0,4
Aktivierete Eigenleistungen	3	0,2	3	0,2	0	0,0
Gesamtleistung	1.514	100,0	1.520	100,0	-6	-0,4
Materialaufwand	521	34,4	542	35,7	-21	-3,9
Rohrertrag	993	65,6	978	64,3	15	1,5
Sonstige betriebliche Erträge	19	1,3	12	0,8	7	58,3
Normalabschreibungen	383	25,3	367	24,1	16	4,4
Personalaufwand	309	20,4	301	19,8	8	2,7
Sonstiger Aufwand	237	15,7	245	16,1	-8	-3,3
Betriebliche Aufwendungen	929	61,4	913	60,1	16	1,8
Betriebsergebnis	83	5,5	77	5,1	6	7,8
Finanzergebnis	-77	-5,1	-78	-5,1	1	-1,3
Neutrales Ergebnis	4	0,3	1	0,1	3	300,0
Jahresüberschuss	10	0,7	0	0,0	10	0,0

c) Niederschlagswasser

	2011		2010		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	585	100,0	596	100,0	-11	-1,8
Aktivierete Eigenleistungen	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Gesamtleistung	585	100,0	596	100,0	-11	-1,8
Materialaufwand	221	37,8	226	37,9	-5	-2,2
Rohrertrag	364	62,2	370	62,1	-6	-1,6
Sonstige betriebliche Erträge	2	0,3	4	0,7	-2	-50,0
Normalabschreibungen	189	32,3	189	31,7	0	0,0
Personalaufwand	96	16,4	94	15,8	2	2,1
Sonstiger Aufwand inklusive betriebliche Steuern	109	18,6	96	16,1	13	13,5
Betriebliche Aufwendungen	394	67,4	379	63,6	15	4,0
Betriebsergebnis	-28	-4,8	-5	-0,8	-23	460,0
Finanzergebnis	-59	-10,1	-62	-10,4	3	-4,8
Neutrales Ergebnis	92	15,7	67	11,2	25	37,3
Jahresüberschuss	5	0,9	0	0,0	5	0,0

E. Feststellungen aus Erweiterungen des Prüfungsauftrags

I. Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG

Bei unserer Prüfung haben wir auftragsgemäß die Vorschriften des § 53 Absatz 1 Nr. 1 und 2 HGrG und die hierzu vom IDW nach Abstimmung mit dem Bundesministerium der Finanzen, dem Bundesrechnungshof und den Landesrechnungshöfen veröffentlichten IDW PS 720 „Fragenkatalog zur Prüfung nach § 53 HGrG“ beachtet.

Dementsprechend haben wir auch geprüft, ob die Geschäfte ordnungsgemäß, d.h. mit der erforderlichen Sorgfalt und in Übereinstimmung mit den einschlägigen handelsrechtlichen Vorschriften und den Bestimmungen der Betriebssatzung geführt worden sind.

Die erforderlichen Feststellungen haben wir in diesem Bericht und in der **Anlage 8** dargestellt. Über diese Feststellungen hinaus hat unsere Prüfung keine Besonderheiten ergeben, die nach unserer Auffassung für die Beurteilung der Ordnungsmäßigkeit der Werksleitung von Bedeutung sind.

II. Feststellungen zu den wirtschaftlichen Verhältnissen

Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs geben keinen Anlass zur Beanstandung.

F. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 (**Anlagen 1 bis 3**) und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 (**Anlage 4**) der Stadt Schwarzenbek - Eigenbetrieb Abwasser -, Schwarzenbek, unter dem Datum vom in Lübeck den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird:

„ Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadt Schwarzenbek - Eigenbetrieb Abwasser -, Schwarzenbek, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011 geprüft. Durch § 13 Absatz 1 Nr. 3 KPG SH wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auch auf die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs i.S.v. § 53 Absatz 1 Nr. 2 HGrG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs liegen in der Verantwortung der Werkleitung des Eigenbetriebs. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 13 Absatz 1 Nr. 3 KPG SH unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs Anlass zu Beanstandungen geben. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebs sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Werkleitung des Eigenbetriebs sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Die Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse haben wir darüber hinaus entsprechend den vom IDW festgestellten Grundsätzen zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse gemäß § 53 HGrG vorgenommen. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den deutschen handelsrechtlichen und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebs. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebs und stellt die Chance und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs geben nach unserer Beurteilung keinen Anlass zu wesentlichen Beanstandungen.

mercurius gmbh
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hafke
Wirtschaftsprüfer“

Den vorstehenden Prüfungsbericht erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung der Abschlussprüfung (IDW PS 450).

Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichtes bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Lübeck, den

mercurius gmbh
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hafke
Wirtschaftsprüfer

Leseexemplar

Anlagen

Stadt Schwarzenbek - Eigenbetrieb Abwasser -, Schwarzenbek

BILANZ

zum 31. Dezember 2011

AKTIVA				PASSIVA			
	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR		EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gezeichnetes Kapital		1.000.000,00	1.000.000,00
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		4.007,38	5.459,01	II. Rücklagen			
				1. Allgemeine Rücklage	272.255,54		272.255,54
				2. Rücklage aus öffentlichen Zuschüssen	953.212,71		953.212,71
				3. Gewinnrücklage eigene Verwendung	0,00		67.183,37
						1.225.468,25	1.292.651,62
II. Sachanlagen				III. Bilanzgewinn		15.101,42	481,13
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	288.550,17		304.157,44			2.240.569,67	2.293.132,75
2. Grundstücke ohne Bauten	1.179.129,47		1.043.280,57	B. Sonderposten aus kalkulatorischen Einnahmen		1.277.270,73	1.135.105,96
3. Abwasserreinigungsanlagen	2.888.114,38		3.099.014,24	C. Empfangene Ertragszuschüsse			
4. Abwassersammelungsanlagen	14.594.626,21		14.880.252,72	1. Kanalanschlussbeiträge	2.100.011,82		2.069.932,31
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	69.886,26		19.546,95	2. Baukostenzuschüsse Lanken	18.001,46		19.695,67
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	996.017,45		208.722,33	3. Baukostenzuschüsse öffentliche Entwässerung	3.214.282,53		3.280.336,19
		20.016.323,94	19.554.974,25	4. Unentgeltlich überlassene Entwässerungsanlagen	5.646.715,72		5.623.727,94
				5. Entwässerungsanlagen Stadt	2.133.643,67		2.133.643,67
B. Umlaufvermögen						13.112.655,20	13.127.335,78
I. Vorräte				D. Rückstellungen			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		24.580,31	24.586,54	1. Rückstellungen aus Gebührenüberschüssen	0,00		435,85
				2. Sonstige Rückstellungen	309.822,00		310.890,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						309.822,00	311.325,85
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	53.746,75		33.538,00	E. Verbindlichkeiten			
2. Forderungen gegen die Stadt Schwarzenbek	43.220,31		29.653,48	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.704.625,72		3.501.423,63
3. Sonstige Vermögensgegenstände	5.082,60		10.627,91	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	250.337,52		136.921,83
		102.049,66	73.819,39	3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Schwarzenbek	30.583,26		30.333,65
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		806.355,51	903.123,94	4. Sonstige Verbindlichkeiten	31.207,38		30.356,44
C. Rechnungsabgrenzungsposten		3.754,68	3.972,76			4.016.753,88	3.699.035,55
		<u>20.957.071,48</u>	<u>20.565.935,89</u>			<u>20.957.071,48</u>	<u>20.565.935,89</u>

Stadt Schwarzenbek - Eigenbetrieb Abwasser -, Schwarzenbek

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse		2.095.736,36	2.112.813,64
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		3.000,00	3.250,00
3. Sonstige betriebliche Erträge		116.807,05	83.735,49
		2.215.543,41	2.199.799,13
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	219.760,20		222.788,59
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	492.537,40		516.225,83
c) Sonstige Aufwendungen	30.184,88		28.494,99
		742.482,48	767.509,41
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	318.126,35		311.423,07
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung	86.813,70		83.120,26
23.274,87 EUR; im Vorjahr 21.814,64 EUR)		404.940,05	394.543,33
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		572.113,39	555.560,24
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		344.193,43	341.527,16
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		6.003,88	5.567,75
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		142.273,55	145.392,22
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		15.544,39	834,52
11. Sonstige Steuern		442,97	353,39
12. Jahresüberschuss		15.101,42	481,13

Stadt Schwarzenbek - Eigenbetrieb Abwasser -, Schwarzenbek

ANHANG
zum Geschäftsjahr 2011

I Allgemeine Angaben

Die Abwasserbeseitigung der Stadt Schwarzenbek wurde bis einschließlich des Kalenderjahres 2004 als kostenrechnende Einrichtung im Rahmen des städtischen Haushaltes geführt. Sie war dabei rechtlich und organisatorisch Teil der Stadtverwaltung. Das kommunale Haushaltsrecht galt hier ohne Einschränkungen.

Auf Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 15. April 2005 wurde die Abwasserbeseitigung rückwirkend zum 1. Januar 2005 aus dem städtischen Haushalt herausgelöst. Sie wird als Eigenbetrieb der Stadt Schwarzenbek geführt und unterliegt den Vorschriften des Eigenbetriebsrechts.

Der Jahresabschluss für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften der Eigenbetriebsverordnung für das Land Schleswig-Holstein (EigVO S-H) sowie des Handelsgesetzbuches (HGB) in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

Die Wertangaben erfolgten in gerundeten EUR und TEUR.

II Grundsätze zur Bilanzierung und Bewertung

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen unveränderten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

1. Das Anlagevermögen ist zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen nach Maßgabe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer oder dem niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag bewertet. Bei der Bemessung der Anschaffungs- und Herstellungskosten wurde im Jahr 2011 eine Eigenleistung in Höhe von 3.000,00 EUR erbracht. Für die Bewertung der Eigenleistung wurde neben den Lohneinzelkosten auch ein angemessener Gemeinkostenzuschlag berücksichtigt. Die planmäßigen Abschreibungen auf die Gegenstände des Anlagevermögens wurden ausschließlich nach der linearen Methode und in der Regel mit denselben Abschreibungssätzen wie im Vorjahr vorgenommen. Die Restbuchwerte des Anlagevermögens des Jahres 2011 erhöhten sich auf einen Wert von 20.020.331,32 Euro. Die Erhöhung resultiert aus der Position Anlagen im Bau, die im Wirtschaftsjahr 2011 einen Zugang von 1.010.009,77 Euro ausweist. Die dort erfasste Neuinvestition, Pumpwerk Feldstraße, wird voraussichtlich im Frühjahr 2012 fertig gestellt.

Die Vermögensgegenstände wurden im Jahr der Anschaffung zeitanteilig abgeschrieben. Für geringwertige Anlagegüter bis zu einem Wert zwischen 150 EUR netto und 1.000 EUR netto wird im Jahr des Zugangs in einen Pool gebildet und über fünf Jahre gleichmäßig abgeschrieben. Wirtschaftsgüter mit einem Wert zwischen 150 EUR netto und 1.000 EUR netto aus den Vorjahren wurden weitergehend mit 20 % abgeschrieben.

Im Bau befindliche Anlagen wurden zu Herstellungskosten bewertet.

2. Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden mit den Anschaffungskosten, bei Vorliegen wertmindernder Umstände mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.
3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zum Nennwert bewertet. Im Wirtschaftsjahr 2011 wurden Forderungen in Höhe von 130,05 EUR ausgebucht. Es wurden insgesamt Wertberichtigungen in Höhe von 1.163,71 EUR vorgenommen.
4. Von dem Wahlrecht, gemäß § 6 KAG S-H für die Gebührenermittlung die Abschreibung anhand der Wiederbeschaffungszeitwerte zu ermitteln, wurde Gebrauch gemacht. Der die nominellen Abschreibungen übersteigende Betrag wurde voll in den Sonderposten aus kalkulatorischen Einnahmen eingestellt.
5. Empfangene Ertragszuschüsse aus Baukostenzuschüssen für die öffentliche Niederschlagswasserentsorgung werden bilanziell als gesonderter Passivposten erfasst und korrespondierend zu den Abschreibungen der betreffenden Anlagen ertragswirksam aufgelöst.
6. Die Rückstellungen tragen allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten in ausreichendem Maße Rechnung. Die Bewertung erfolgte jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken.
7. Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet.
8. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Im Sinne einer sachgerechten Zuordnung und zur Erhöhung der Transparenz wurden die Erträge aus der Auflösung der Baukostenzuschüsse in Höhe von 67,7 TEUR unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

III Angaben zur Bilanz

III.1 Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens in der Zeit vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011 sowie die Abschreibungen des laufenden Geschäftsjahres und die aufgelaufenen Abschreibungen sind im nachfolgenden Brutto-Anlagenspiegel gesondert dargestellt.

III.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Art der Forderung	Gesamtbetrag		davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011
	TEUR	TEUR	TEUR
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	54	33	0
2. Forderungen gegen die Stadt Schwarzenbek	43	30	0
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>5</u>	<u>11</u>	<u>0</u>
	<u>102</u>	<u>74</u>	<u>0</u>

III.3 Sonstige Rückstellungen

	31.12.2011	31.12.2010
	TEUR	TEUR
Klärschlammvererdung	136	136
RRB an der 404	39	0
Beratungs- und Prüfungskosten	11	13
Urlaubsrückstellungen	11	9
Instandhaltungen	61	142
Jahresabschlusskosten	6	6
Ausstehende Rechnungen	40	0
Sonstige	<u>6</u>	<u>5</u>
	<u>310</u>	<u>311</u>

Der Gesamtbetrag der langfristigen Rückstellung für Klärschlammvererdung wurde gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem entsprechenden Zinssatz der deutschen Bundesbank für den Monat Dezember 2011 abgezinst. Dabei wurde die Restlaufzeit der Rückstellung von 4 Jahren bei der Berechnung entsprechend berücksichtigt.

III.4 Verbindlichkeiten

	<u>Gesamtbetrag</u>		davon mit einer Restlaufzeit bis zu <u>einem Jahr</u>	davon mit einer Restlaufzeit von zwei bis <u>fünf Jahren</u>	davon mit einer Restlaufzeit von mehr als <u>fünf Jahren</u>
	<u>31.12.2011</u>	<u>31.12.2010</u>	<u>31.12.2011</u>	<u>31.12.2011</u>	<u>31.12.2011</u>
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.705	3.501	238	755	2.712
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	250	137	250	0	0
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Schwarzenbek	31	30	31	0	0
4. Sonstige Verbindlichkeiten; davon aus Steuern: 0 TEUR, davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 TEUR	<u>31</u>	<u>31</u>	<u>31</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
Gesamt	<u>4.017</u>	<u>3.699</u>	<u>549</u>	<u>755</u>	<u>2.712</u>

Lesee exemplar

IV Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen

	<u>2011</u> <u>EUR</u>	<u>2010</u> <u>EUR</u>
<u>Schmutzwasser</u>		
Schmutzwasserentsorgung	1.477	1.482
Schmutzwasser Lanken	<u>34</u>	<u>35</u>
	<u>1.511</u>	<u>1.517</u>
<u>Niederschlagswasser</u>		
Niederschlagswasser privat	434	430
Niederschlagswasser öffentlich	<u>151</u>	<u>166</u>
	<u>585</u>	<u>596</u>
	<u>2.096</u>	<u>2.113</u>

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen 28 TEUR (im Vorjahr 4 TEUR) sowie periodenfremde Erträge über 3 TEUR (im Vorjahr 2 TEUR).

V Ergänzende Angaben

V.1 Organe des Eigenbetriebes

V.1.1 Werkleitung

Die Werkleitung oblag im Berichtsjahr Frau Corinna Romahn (kaufmännische Werkleiterin) sowie Herrn Jörg Balk (technischer Werkleiter).

V.1.2 Werkausschuss

Der Werkausschuss setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

<u>Name</u>		<u>Funktion</u>
Herr Nils Hilger	SPD	Vorsitzender
Herr Stefan Rumpf-Ott	SPD	Stellvertretender Vorsitzender
Frau Siegrid Binder	SPD	Mitglied
Herr Karsten Beckmann	CDU	Mitglied
Frau Margret Jennrich	CDU	Mitglied
Herr Gerhard Gerber	CDU	Mitglied
Herr Jürgen Heitmann	FWS	Mitglied
Herr Dieter Nehlsen	BFB/Grüne	Mitglied
Herr Helmut Stolze	FDP	Mitglied

V.2 Gesamtbezüge der Werkleitung

Der Eigenbetrieb verzichtet gemäß § 286 Abs. 4 HGB auf die Nennung der Bezüge.

V.3 Mitarbeiterzahl

Im Jahresdurchschnitt betrug die Mitarbeiterzahl – unverändert zum Vorjahr – neun. Die Berechnung erfolgt methodisch nach § 267 Abs. 5 HGB.

V.4 Abschlussprüferhonorar

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB für das Geschäftsjahr 2011 beträgt für die Abschlussprüfung 11 TEUR.

V.5 Gewinnverwendung

Die Geschäftsleitung schlägt der Stadtverordnetenversammlung für das Geschäftsjahr 2011 folgende Gewinnverwendung vor:

Jahresüberschuss 2011	15.101,42
Auszahlung Eigenkapitalverzinsung 2011	12.339,81
Auszahlung Eigenkapitalverzinsung 2010	<u>2.761,61</u>
Vortrag auf neue Rechnung	<u>0,00</u>

Schwarzenbek, 30. April 2012

Corinna Romahn
Kaufmännische Werkleiterin

Jörg Balk
Technischer Werkleiter

Entwicklung des Anlagevermögens - Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2011

	<u>Anschaffungs- und Herstellungskosten</u>				Stand 31.12.2011 EUR	<u>Abschreibungen</u>	<u>Buchwert</u>		<u>Abschreibungen</u>
	Stand 01.01.2011 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen		kumuliert Stand 31.12.2011 EUR	Stand 31.12.2011 EUR	Stand 31.12.2010 EUR	Geschäftsjahr 2011 TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähn- liche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	16.822,37	0,00	0,00	0,00	16.822,37	12.814,99	4.007,38	5.459,01	1.451,63
II. Sachanlagen									
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	733.159,58	0,00	0,00	0,00	733.159,58	444.609,41	288.550,17	304.157,44	15.607,27
2. Grundstücke ohne Bauten	1.043.280,57	0,00	0,00	135.848,90	1.179.129,47	0,00	1.179.129,47	1.043.280,57	0,00
3. Abwasserreinigungsanlagen	6.474.889,28	0,00	0,00	0,00	6.474.889,28	3.586.774,90	2.888.114,38	3.099.014,24	210.899,86
4. Abwassersammelungsanlagen	21.333.936,40	34.470,89	0,00	0,00	21.368.407,29	6.773.781,08	14.594.626,21	14.880.252,72	320.097,40
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	154.541,04	55.195,29	13.514,74	19.201,25	215.422,84	145.536,58	69.886,26	19.546,95	24.057,23
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	208.722,33	942.345,27	0,00	-155.050,15	996.017,45	0,00	996.017,45	208.722,33	0,00
	<u>29.948.529,20</u>	<u>1.032.011,45</u>	<u>13.514,74</u>	<u>0,00</u>	<u>30.967.025,91</u>	<u>10.950.701,97</u>	<u>20.016.323,94</u>	<u>19.554.974,25</u>	<u>570.661,76</u>
	<u>29.965.351,57</u>	<u>1.032.011,45</u>	<u>13.514,74</u>	<u>0,00</u>	<u>30.983.848,28</u>	<u>10.963.516,96</u>	<u>20.020.331,32</u>	<u>19.560.433,26</u>	<u>572.113,39</u>

Stadt Schwarzenbek
Eigenbetrieb Abwasser

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011

A DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFES

1 Allgemeines

Der Eigenbetrieb der Stadt Schwarzenbek wurde mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 15. April 2005 rückwirkend zum 1. Januar 2005 gegründet.

Gegenstand des Eigenbetriebes ist die Beseitigung des in dem Einzugsgebiet der Stadt Schwarzenbek anfallenden Abwassers als

- eine selbstständige Einrichtung zur zentralen Schmutzwasserbeseitigung
- eine selbstständige Einrichtung zur zentralen Niederschlagsabwasserbeseitigung
- eine selbstständige Einrichtung zur Beseitigung des in Grundstückskläranlagen (Kleinkläranlage oder abflusslose Gruben) gesammelten Abwassers (dezentrale Abwasserbeseitigung).

Im Folgenden werden für Vergleichszwecke die Daten des Jahresabschlusses 2011 den Daten des Jahresabschlusses 2010 gegenübergestellt.

2 Umsatzentwicklung

Insgesamt hat der Eigenbetrieb im Geschäftsjahr 2011 Umsatzerlöse in Höhe von 2.096 TEUR erwirtschaftet, die sich wie folgt zusammensetzen:

	<u>2011</u> <u>TEUR</u>	<u>2010</u> <u>TEUR</u>	<u>Abweichung</u> <u>TEUR</u>
Schmutzwasserentsorgung	1.511	1.517	-6
Niederschlagswasser	<u>585</u>	<u>596</u>	<u>-11</u>
	<u>2.096</u>	<u>2.113</u>	<u>-17</u>

3 Technische Daten

	<u>2011</u>
- Schmutzwasserentsorgung	
Länge der Schmutzwasserkanäle	ca. 52,0 km
Druckrohleitungen	ca. 5,6 km
Kontrollschächte	1.423 Stück
Hausanschlüsse	3.610 Stück
Pumpwerke	10 Stück
Abwasserableitung	ca. 730.800 m ³
Einwohner Stand 31.12.2011	15.245
- Niederschlagswasserentsorgung	
Länge der Regenwasserkanäle	ca. 62,4 km
Druckrohrleitung	0,22 km
Kontrollschächte	1.851 Stück
Hausanschlüsse	3.450 Stück
Pumpwerke	2 Stück
Regenwasserrückhaltebecken	13 Stück
Einleitstellen	35 Stück

Schmutzwasserentsorgung

Die durch die Wasserbehörde Ratzeburg genehmigte Einleitmenge an gereinigtem Abwasser beträgt gemäß Bescheid 920.400 m³. Die Einleitmenge des Geschäftsjahres 2011 beträgt ca. 889.304 m³ und beinhaltet ca. 10% Fremdwasser. Die abgerechnete Abwassermenge für das Jahr 2011 beträgt insgesamt 730.816 m³ - zum Vergleich das Jahr 2010 mit abgerechneten 718.431 m³. Die abgerechnete Abwassermenge Stadt im Jahr 2011 beträgt 713.683 m³ - im Vergleich das Jahr 2010 mit 700.816 m³. Der Verbrauch ist in 2011 um 12.867 m³ leicht angestiegen. Das entspricht einem Umsatz von 24.319 Euro. Eine Umsatzsteigerung zum Vorjahr konnte aber nicht verwirklicht werden, da nachträgliche Korrekturen für das Jahr 2010 in Höhe von 30 TEUR den Umsatz verringert haben.

Am Ende des Geschäftsjahres 2011 zeigt die Sparte Schmutzwasser Stadt einen Gewinn von 10.480 Euro. Der Sonderposten aus kalkulatorischen Einnahmen konnte für die Investition Pumpwerk Feldstraße gefüllt werden. Der Gewinn der Sparte Schmutzwasser ist auf den leicht gestiegenen Verbrauch zurückzuführen. Die Eigenkapitalverzinsung der Sparte Schmutzwasser in Höhe von 7.718 Euro konnte voll erwirtschaftet werden. Die erwirtschaftete Eigenkapitalverzinsung wird an die Stadt Schwarzenbek ausgeschüttet.

Die Nachkalkulation der Sparte Schmutzwasser hat einen Verbrauchspreis der Kalkulationsperiode bestätigt.

Im Wirtschaftsjahr 2011 wurde das Investitionsvorhaben Pumpwerk Feldstraße umgesetzt. Die Investition wurde größtenteils über Eigenkapital (67%) finanziert. Eine Kreditaufnahme in Höhe von 400.000 Euro stellte die umfangreiche Finanzierung sicher. Diese Eigenkapitalteilfinanzierung des Projektes war möglich, da der Eigenbetrieb in den Vorjahren einen Anteil der Abschreibungen erwirtschaften konnte.

Das Jahresergebnis der Sparte Schmutzwasser Lanken weist im Geschäftsjahr 2011 einen Verlust in Höhe von 349 Euro aus. Der durch Ablesung des Schmutzwasserzählers bestätigte Verbrauch beläuft sich auf 17.133 m³. Das entspricht einem Umsatz von 33.923 Euro. Die abgerechnete Menge für das Geschäftsjahr 2010 betrug 17.615 m³. Das entspricht einem Umsatz von 34.878 Euro. Die Verbrauchsmengen scheinen sich jetzt bei ca. 17.000 m³ zu stabilisieren, auch wenn eine leichte Senkung um 482 m³ zu verzeichnen ist. Das entspricht einem Umsatzrückgang in Höhe von 954 Euro.

Lesee exemplar

Die geplante Abwassermenge der Kalkulationsperiode 2009-2011 orientiert sich an dem hohen Verbrauch der Jahre 2007 und 2008, der bei etwa 20.000m³ liegt. Das auf dieser Basis berechnete Entgelt für Abwasser aus Lanken ist mit 1,98 Euro geringer als in der Kalkulationsvorperiode. Die hohen Abnahmemengen hatten den Preis reduziert. Allerdings konnten die Abnahmemengen in der Höhe nicht beibehalten werden, sodass die Sparte Schmutzwasser Lanken im Geschäftsjahr 2010 einen Verlust in Höhe von 6.385 Euro erwirtschaftet hat. Der Verlust resultiert aus dem starken Rückgang der Abwassermengen. Der Verlust für Lanken wurde fortschrieben und in die Neukalkulation des Entgeltes für Lanken mit einbezogen. Das neu kalkulierte Entgelt für Abwasser aus Lanken ist mit 2,32 Euro ab Anfang 2012 in Kraft getreten. Die Kalkulation gilt nur für ein Jahr, um die Schwankungen im Mengenbereich besser berücksichtigen zu können.

Niederschlagswasser

Über die 35 Einleitstellen wird das im Einzugsgebiet der Stadt Schwarzenbek anfallende Niederschlagswasser in Gewässer II. Ordnung eingeleitet. Diese Einleitstellen unterliegen einer wasserrechtlichen Erlaubnis und sind befristet.

Für den Bereich Niederschlagswasser zeigt das Geschäftsjahr 2011 einen Gewinn von 4.621 Euro. Aufgeteilt in die entsprechenden Sparten ergibt das Jahresergebnis folgendes Bild: das Ergebnis der Regenwassersammlung öffentlicher Flächen weist einen Verlust von 16.468 Euro aus, das Ergebnis der privaten Flächen hingegen einen Gewinn in Höhe von 21.089 Euro.

Die Gebühr für Niederschlagswasser wurde für die Kalkulationsperiode 2009-2011 mit 0,46 €/m² berechnet. Abgerechnet wurden im Jahr 2011 versiegelte Flächen in Höhe von 938.153 m².

Der Sonderposten aus kalkulatorischen Einnahmen konnte vollständig gefüllt werden. Die nominellen Abschreibungen wurden voll erwirtschaftet. Die Eigenkapitalverzinsung in Höhe von 27.894 Euro konnte bis auf 4.621 Euro nicht erwirtschaftet werden. Für die Entschlammung des Regenrückhaltebeckens an der B404 wurde eine zweckgebundene Rückstellung in Höhe von 39.000 Euro gebildet und gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

B DARSTELLUNG DER LAGE

1 Vermögenslage

Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen beträgt am 31. Dezember 2011 95,53 %.

Die **Anlagenzugänge** des Geschäftsjahres 2011 insgesamt 1.099 TEUR. Sie entfallen auf:

	<u>TEUR</u>
Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	0
Grundstücke ohne Bauten	0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	55
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>0</u>
	<u>55</u>
<u>Schmutzwasser</u>	
Abwasserreinigungsanlagen	0
Abwassersammlungsanlagen	34
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>1.010</u>
	<u>1.044</u>
<u>Niederschlagswasser</u>	
Abwassersammlungsanlagen	0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>0</u>
	<u>0</u>
	<u>1.099</u>

Die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau in Höhe von 1.010 TEUR resultieren ausschließlich aus dem Investitionsvorhaben Erneuerung Pumpwerk Feldstraße. Die Fertigstellung ist für Ende April 2012 vorgesehen.

Das **Eigenkapital** entwickelte sich im Berichtsjahr wie folgt:

	<u>Stand am</u> <u>31.12.2010</u> <u>TEUR</u>	<u>Zugang</u> <u>TEUR</u>	<u>Ver-</u> <u>wendung</u> <u>TEUR</u>	<u>Stand am</u> <u>31.12.2011</u> <u>TEUR</u>
Stammkapital	1.000	0	0	1.000
Rücklagen				
Allgemeine Rücklage	272	0	0	272
Zweckgebundene Rücklage	953	0	0	953
Gewinnrücklage eigene Verwendung	<u>67</u>	<u>0</u>	<u>67</u>	<u>0</u>
	<u>2.292</u>	<u>0</u>	<u>67</u>	<u>2.225</u>
Gewinn/Verlust				
- Gewinn des Vorjahres	0	0	0	0
- Gewinn	<u>0</u>	<u>15</u>	<u>0</u>	<u>15</u>
	<u>0</u>	<u>15</u>	<u>0</u>	<u>15</u>
	<u>2.292</u>	<u>15</u>	<u>67</u>	<u>2.240</u>

Der **Eigenkapitalanteil** an der um die Ertragszuschüsse gekürzten Bilanzsumme beträgt 28,37 %.

Der **Sonderposten aus kalkulatorischen Einnahmen** entwickelte sich im Berichtsjahr wie folgt:

	<u>Stand am</u> <u>31.12.2010</u> <u>TEUR</u>	<u>Zugang</u> <u>TEUR</u>	<u>Abgang</u> <u>TEUR</u>	<u>Stand am</u> <u>31.12.2011</u> <u>TEUR</u>
Sonderposten aus kalkulatorischen Einnahmen	<u>1.135</u>	<u>142</u>	<u>0</u>	<u>1.277</u>

Leseexemplar

Insgesamt wurde für das Geschäftsjahr 2011 in den Sonderposten aus kalkulatorischen Einnahmen ein Betrag in Höhe von 142 TEUR eingestellt. Die kalkulierten Mehrabschreibungen für die Sparte Schmutzwasser Lanken betragen 0,8 TEUR, für die Sparte Schmutzwasser 80 TEUR und für die Sparte Niederschlagswasser 61 TEUR. Die kalkulierten Mehrabschreibungen aus Wiederbeschaffungszeitwerten konnten für alle Sparten voll erwirtschaftet werden und sind in den Sonderposten aus kalkulatorischen Einnahmen eingestellt.

Die empfangenen **Ertragszuschüsse** zeigen folgende Entwicklung:

	<u>Stand am</u> <u>31.12.2010</u> <u>TEUR</u>	<u>Zugang/</u> <u>Abgang</u> <u>TEUR</u>	<u>Auflösung</u> <u>TEUR</u>	<u>Stand am</u> <u>31.12.2011</u> <u>TEUR</u>
Kanalanschlussbeiträge	2.070	30	0	2.100
BKZ Lanken	20	0	2	18
BKZ öffentliche Entwässerung	3.280	0	66	3.214
Unentgeltliche überlassene Entwässerungsanlagen	5.624	23	0	5.647
Entwässerungsanlagen Stadt	<u>2.133</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>2.133</u>
	<u>13.127</u>	<u>53</u>	<u>68</u>	<u>13.112</u>

Diese Zuschüsse werden in Höhe der anteiligen jährlichen nominellen Abschreibungen ertragswirksam aufgelöst. Die neu erfassten Anlagegüter aus dem Abgleich 2010 wurden unter diesem Sonderposten eingestellt.

Die **Rückstellungen** haben sich wie folgte entwickelt:

	Stand am 31.12.2010 <u>TEUR</u>	Verbrauch/ Auflösung <u>TEUR</u>	Zuführung <u>TEUR</u>	Stand am 31.12.2011 <u>TEUR</u>
Rückstellungen aus Gebührenüberschüssen	0,4	0,4	0	0
Steuerrückstellungen	0	0	0	0
Sonstige Rückstellungen	<u>311</u>	<u>175</u>	<u>174</u>	<u>310</u>
	<u>311,4</u>	<u>175,4</u>	<u>174</u>	<u>310</u>

Die Rückstellungen aus Gebührenüberschüssen wurden im Geschäftsjahr 2011 aufgelöst. Die Bildung von Steuerrückstellungen war nicht erforderlich.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten:

	<u>TEUR</u>
Rückstellungen für ausstehende Rechnungen	40
Rückstellungen für Urlaubsansprüche	11
Rückstellungen für Abwasserabgabe	0
Rückstellungen für RRB B404	39
Rückstellungen für Beratungs- und Prüfungskosten	11
Rückstellungen für Jahresabschlusskosten	6
Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen	61
Rückstellung für Klärschlammvererdung	136
Rückstellungen für sonstiges	<u>6</u>
	<u>310</u>

Die Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung wurden auf die Positionen beschränkt, die in den ersten drei Monaten des Jahres 2012 abgearbeitet werden können. Darüber hinaus wurde eine zweckgebundene Rückstellung für die Sanierung der Treppe am Faulturm gebildet. Dieser Schaden sind seit längerem bekannt, wurde aber aufgrund des Umfangs bisher noch nicht in Angriff genommen. Die Rückstellung für das RRB an der B404 wurde neu gebildet und wird wie die Rückstellung für Klärschlammvererdung gemäß § 253 Abs.2 HGB mit dem entsprechenden Zinssatz der deutschen Bundesbank für den Monat Dezember 2011 abgezinst.

Finanzlage

Das Anlagevermögen des Eigenbetriebes konnte wie im Vorjahr vollständig durch Eigenkapital, Ertragszuschüsse, Sonderposten und langfristiges Fremdkapital gedeckt werden. Das Verhältnis von Eigen- und Fremdkapital zum Anlagevermögen beträgt 103,13 % (2010 = 103,65%). Im Geschäftsjahr 2011 verfügte der Eigenbetrieb jederzeit über ausreichende Liquidität. Die Darlehen wurden planmäßig getilgt.

3 Ertragslage

Die Eigenkapitalquote ist von 30,81% (in 2010) auf 28,37 % (in 2011) gesunken. Der Jahresüberschuss beträgt 15.101 Euro. Das Sinken der Eigenkapitalquote ist auf das im Geschäftsjahr 2011 umgesetzte Bauprojekt Pumpwerk Feldstraße und der damit verbundenen Finanzierung zurückzuführen.

Aufteilung der Erlöse für die Abwasserentsorgung

- Schmutzwasser

Seit dem 1. Jan. 2009 wird eine Gebühr in Höhe von 1,89 EUR pro m³ und eine Grundgebühr gestaffelt nach Zählergröße erhoben. Für Lanken wird ein Entgelt in Höhe von 1,98 EUR pro m³ erhoben. Insgesamt wurden 730.816 m³ Abwasser entsorgt. Die Erlöse sind leicht gesunken. Dies ist auf nachträgliche Korrekturen zurückzuführen.

Die **Erlöse** aus der **Schmutzwasserentsorgung** setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>2011</u> <u>TEUR</u>	<u>2010</u> <u>TEUR</u>	<u>Abweichung</u> <u>TEUR</u>
Schmutzwasserentsorgung	1.477	1.482	- 5
Schmutzwasser Lanken	<u>34</u>	<u>35</u>	- 1
	<u>1.511</u>	<u>1.517</u>	<u>- 6</u>

- Niederschlagswasser

Für das Niederschlagswasser wird seit dem 1. Jan. 2009 eine Gebühr von 0,46 EUR je m² erhoben. Die Erlöse sind leicht gesunken, da der öffentliche Anteil im Geschäftsjahr 2011 niedriger ausgefallen ist.

Die **Erlöse** aus der **Oberflächenentwässerung** setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>2011</u> <u>TEUR</u>	<u>2010</u> <u>TEUR</u>	<u>Abweichung</u> <u>TEUR</u>
Regenwasser privat	434	430	+ 4
Regenwasser öffentlich	<u>151</u>	<u>166</u>	-15
	<u>585</u>	<u>596</u>	<u>-11</u>

Personalentwicklung und Aufwendungen im Berichtsjahr

Personalentwicklung

Es wurden ein Angestellter, vier Gewerbliche, ein Gewerblicher zu 49,6 % und ein gewerblich Auszubildender in Vollzeit, ein Angestellter zu 80 % und eine Angestellte zu 100 % in Vollzeit und eine Angestellte zu 50 % in Teilzeit beschäftigt.

Personalaufwendungen

	<u>2011</u> <u>TEUR</u>	<u>2010</u> <u>TEUR</u>	<u>Abweichung</u> <u>TEUR</u>
Die Personalaufwendungen belaufen sich auf	<u>405</u>	<u>394</u>	<u>+ 11</u>
davon entfallen auf Gehälter	318	311	+ 7
davon entfallen auf Sozialabgaben	64	61	+ 3
davon entfallen auf Aufwendungen für Altersversorgung	23	22	+ 1
davon entfallen auf übrige Personalkosten	0	0	0

Die Personalaufwendungen sind im Vergleich zum Jahr 2010 leicht gestiegen. Die Planstelle des Auszubildenden ist ab Mitte 2011 wieder besetzt worden. Eine Angestellte zu 100% ist für ein ganzes Jahr in den Personalaufwendungen enthalten (in 2010 nur für 10 Monate).

C VORGÄNGE BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Geschäftsjahres waren nicht zu verzeichnen.

D VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG

1 Vorausschau

Insgesamt sieht der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2012 eine Eigenkapitalverzinsung von 35.030 Euro vor. Im November 2008 wurde für die Sparte Schmutzwasser eine Grundgebühr gestaffelt nach Zählergröße und eine verbrauchsabhängige Gebühr von 1,89 EUR/m³ durch die Stadtverordneten beschlossen. Der kalkulierte verbrauchsabhängige Preis gültig ab 2009 in Höhe von 1,93 EUR/m³ wurde somit um 0,04 EUR gekürzt, das entspricht einem entgangenen Umsatz von 28.260 EUR pro Jahr. Diese Kalkulation wurde für das Geschäftsjahr 2011 noch einmal bestätigt. Aufgrund des Verzichtes der Kostendeckung kann die Eigenkapitalverzinsung für den Kalkulationszeitraum 2009-2011 und für das Jahr 2012 nicht in voller Höhe gewährleistet werden.

Die Regenwassergebühr erhöhte sich ab 2009 auf 0,46/m². Bei gleichbleibendem Reparatur- und Investitionsvolumen könnte ab dem Jahr 2012 eine Eigenkapitalverzinsung für die Sparte Regenwasser erwirtschaftet werden.

Das Entgelt für die Schmutzwasserentsorgung Lanken aus der Kalkulation 2009-2011 reduzierte sich aufgrund der hohen Verbrauchsmengen der Vorjahre von 2,20 EUR/m³ auf 1,98 EUR/m³. Die Sanierung des Rohrnetzes im Bereich Lanken im Jahr 2009 hat offensichtlich Undichtigkeiten beseitigt, die zu einem niedrigeren Verbrauch führten, da kein Fremdwasser mehr eindringen kann. Dieser Effekt scheint sich wieder aufzulösen, da der Verbrauch in 2010 und in 2011 wieder stärker angestiegen ist: von 13.894 m³ in 2009 auf 17.615 m³ in 2010 und in 2011 auf 17.133 m³. Da der Verbrauch weitergehend unter 20.000 m³ (Planverbrauch der Kalkulation) liegt und zudem ein Verlust im Jahr 2010 in Höhe von 6.385 Euro erwirtschaftet wurde, konnte nur eine Neukalkulation des Entgeltes für Abwasser aus Lanken den kostendeckenden Betrieb sicherstellen. In dem neuen Preis in Höhe von 2,32 Euro/m³ für die Abwasserentsorgung aus Lanken ist ein Teil des Verlustes einberechnet.

Dieser Preis gilt für ein Jahr und wird Ende 2012 überprüft.

Das Investitionsvolumen der Sparte Schmutzwasser beträgt im Geschäftsjahr 2012 478.000 Euro und setzt sich wie folgt zusammen: Ein wesentlicher Anteil des Investitionsvorhabens ca. 150.000 Euro umfasst die Umrüstung der Kläranlage und des Pumpwerkes Feldstraße auf alternative Energien. Geplant ist weitergehend die Umlegung des Hauptsammlers in der Hamburger Straße mit einem Investitionsvolumen in Höhe von 160.000 Euro. Für die Sicherstellung des Betriebes der Kläranlage ist ein Notstromaggregat in Höhe von 95.000 Euro eingeplant.

Für die Sparte Schmutzwasser wurde im Geschäftsjahr 2011 der Neubau des Pumpwerkes Feldstraße geplant und in weiten Teilen umgesetzt. Für die Fertigstellung und Inbetriebnahme bis Ende April 2012 sind Kosten in Höhe von 50.000 Euro eingeplant. Die geplante Gesamtsumme der Investition beläuft sich auf etwa 1,2 Mio. Euro und wird voraussichtlich eingehalten.

Zu dem Investitionsvolumen für 2012 in Höhe von 478.000 Euro sind aufgrund bestehender Bankverbindlichkeiten Tilgungen in Höhe von 209 TEUR zu leisten. Die Investitionen und Tilgungen von insgesamt 687 TEUR sind über Abschreibungen zu finanzieren. Die verdienten Abschreibungen für das Jahr 2012 betragen voraussichtlich 610 TEUR, die Mehrabschreibungen nach dem Wiederbeschaffungszeitwert von 144 TEUR.

Von den Abschreibungen inkl. Mehrabschreibungen vom Wiederbeschaffungszeitwert in Höhe von 754 TEUR sind die zahlungsunwirksamen Erträge aus der Auflösung der Baukostenzuschüsse in Höhe von 66 TEUR abzusetzen, so dass insgesamt liquide Mittel in Höhe von 688 TEUR zur Verfügung stehen.

Den Investitionen und Tilgungen von insgesamt 687 TEUR stehen somit liquide Mittel in Höhe von 688 TEUR gegenüber. Der Bankbestand abzüglich Verbindlichkeiten weist einen Rest von 184 TEUR aus. Die liquiden Mittel in Summe von 872 TEUR im Jahr 2012 reichen aus, um die Investitionssumme und die Tilgungen zu finanzieren.

Lesee exemplar

Die Geschäftslage der letzten beiden Jahre ließ die Möglichkeit zu, Rücklagen für künftige Investitionen zu schaffen. Die nominellen und die Abschreibungen zum Wiederbeschaffungszeitwert konnten erwirtschaftet werden, sodass eine Teileigenfinanzierung des Investitionsvorhabens Pumpwerk Feldstraße möglich war.

Auch für die folgenden Jahre ist es geboten, eine Rücklage für Investitionen zu schaffen bzw. durch eine entsprechende Preispolitik sicherzustellen. Die Position der kalkulatorischen Mehrabschreibung muss in den kommenden Jahren zwingend weiter geführt werden, damit die betriebsnotwendigen Investitionen eigenfinanziert werden können. Nur so können weitere Kreditaufnahmen verhindert werden, die sich ungünstig auf die wirtschaftliche Lage des Eigenbetriebes auswirken können. Die Rücklage für Investitionen sollte sich auch als festverzinsliche Anlagen in liquiden Mitteln widerspiegeln.

2 Risiken der künftigen Entwicklung

Abwasserbetriebe sind als kostendeckende Einrichtungen keinen Preis- bzw. Absatzrisiken ausgesetzt. Die Risiken aus dem Betrieb der Kläranlage sind durch Versicherungen und den gesetzlichen Klärschlammfonds ausreichend abgedeckt. Entsprechendes gilt für die Schmutzwasserentsorgung und die Oberflächenentwässerung.

Schwarzenbek, 10.05.2012

.....
C. Romahn
(Kaufm. Werkleitung)

.....
J. Balk
(Techn.

Werkleitung)

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadt Schwarzenbek - Eigenbetrieb Abwasser, Schwarzenbek, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011 geprüft. Durch § 13 Absatz 1 Nr. 3 KPG SH wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auch auf die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs i.S.v. § 53 Absatz 1 Nr. 2 HGrG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs liegen in der Verantwortung der Werkleitung des Eigenbetriebs. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und § 13 Absatz 1 Nr. 3 KPG SH unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs Anlass zu Beanstandungen geben. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebs sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Werkleitung des Eigenbetriebs sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Die Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse haben wir darüber hinaus entsprechend den vom IDW festgestellten Grundsätzen zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse gemäß § 53 HGrG vorgenommen. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den deutschen handelsrechtlichen und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebs. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebs und stellt die Chance und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs geben nach unserer Beurteilung keinen Anlass zu wesentlichen Beanstandungen.

Lübeck, den

mercurius gmbh
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hafke
Wirtschaftsprüfer

Erläuterungen zu den einzelnen Posten des Jahresabschlusses

INHALTSVERZEICHNIS

	<u>Blatt</u>
Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2011	
AKTIVSEITE	
A. Anlagevermögen	2
B. Umlaufvermögen	6
C. Rechnungsabgrenzungsposten	8
PASSIVSEITE	
A. Eigenkapital	9
B. Sonderposten aus kalkulatorischen Einnahmen	10
C. Empfangene Ertragszuschüsse.....	10
D. Rückstellungen	11
E. Verbindlichkeiten	13
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011	 16

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2011**AKTIVSEITE****A. Anlagevermögen**

Die Entwicklung des Anlagevermögens des Geschäftsjahres 2011 ist in dem im Anhang (**Anlage 3**) beigefügten Anlagenspiegel dargestellt.

Die Abschreibungen erfolgten linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Von den Vereinfachungsregelungen gem. § 6 Absatz 2 und Absatz 2 a EStG wurde Gebrauch gemacht.

I. Immaterielle Vermögensgegenstände**Entgeltlich erworbene Konzessionen,
gewerbliche Schutzrechte und ähn-
liche Rechte und Werte sowie Lizenzen
an solchen Rechten und Werten**

	EUR	4.007,38
(i.V. EUR		5.459,01)

	Stand 01.01.2011 EUR	Abschrei- bungen EUR	Stand 31.12.2011 EUR
Software	5.459,01	1.451,63	4.007,38

Die Abschreibungen erfolgten planmäßig.

II. Sachanlagen**1. Grundstücke mit Geschäfts-,
Betriebs- und anderen Bauten**

	EUR	288.550,17
(i.V. EUR		304.157,44)

	Stand 01.01.2011 EUR	Abschrei- bungen EUR	Stand 31.12.2011 EUR
Grundstücke	304.157,44	15.607,27	288.550,17

Die Abschreibungen erfolgten planmäßig.

2. Grundstücke ohne Bauten

	EUR	1.179.129,47
(i.V. EUR		1.043.280,57)

	Stand 01.01.2011 EUR	Um- buchungen EUR	Stand 31.12.2011 EUR
Sonderbauwerke Regenwasser	925.965,28	0,00	925.965,28
Pumpwerke	101.632,50	135.848,90	237.481,40
Ausgleichsflächen	15.682,79	0,00	15.682,79
	1.043.280,57	135.848,90	1.179.129,47

Die Umbuchung betrifft das Pumpwerk in der Feldstraße, welches im Laufe des Jahres 2012 vollständig fertig gestellt wird.

3. Abwasserreinigungsanlagen

EUR	2.888.114,38
(i.V. EUR	3.099.014,24)

	Stand 01.01.2011 EUR	Abschrei- bungen EUR	Stand 31.12.2011 EUR
Anlagen baulich	2.595.948,94	125.438,25	2.470.510,69
Anlagen maschinell	295.456,96	50.888,58	244.568,38
Verbindende Rohrleitungen	102.516,00	7.120,53	95.395,47
Anlagen Elektrotechnik	105.092,34	27.452,50	77.639,84
	<u>3.099.014,24</u>	<u>210.899,86</u>	<u>2.888.114,38</u>

Die Abschreibungen erfolgten planmäßig.

4. Abwassersammlungsanlagen

EUR	14.594.626,21
(i.V. EUR	14.880.252,72)

	Stand 01.01.2011 EUR	Zugänge EUR	Abschrei- bungen EUR	Stand 31.12.2011 EUR
Regenwassersammlung	7.032.722,18	0,00	144.104,03	6.888.618,15
Schmutzwassersammlung	5.227.854,93	0,00	111.667,19	5.116.187,74
Sonderbauwerke Regenwasser	2.512.882,89	0,00	41.750,50	2.471.132,39
Pumpwerke	106.792,72	34.470,89	22.575,68	118.687,93
	<u>14.880.252,72</u>	<u>34.470,89</u>	<u>320.097,40</u>	<u>14.594.626,21</u>

Die Abschreibungen erfolgten planmäßig.

5. Betriebs- und Geschäftsausstattung

	EUR	69.886,26
(i.V. EUR		19.546,95)

	Stand 01.01.2011 EUR	Zugänge EUR	Um- buchungen EUR	Abschrei- bungen EUR	Stand 31.12.2011 EUR
Bürotechnik	7.941,26	24.694,29	19.201,25	17.513,93	34.322,87
Einrichtungsgegenstände	727,54	16.140,21	0,00	1.551,36	15.316,39
Laborgeräte	8.341,17	3.186,23	0,00	2.733,95	8.793,45
Werkzeuge	1.617,04	8.219,89	0,00	1.322,02	8.514,91
Geringwertige Anlage- güter (Sammelposten)	919,94	2.954,67	0,00	935,97	2.938,64
	<u>19.546,95</u>	<u>55.195,29</u>	<u>19.201,25</u>	<u>24.057,23</u>	<u>69.886,26</u>

Die Abschreibungen erfolgten planmäßig.

Die Umbuchung betrifft eine in 2010 geleistete Anzahlung auf den Server für eine Kläranlage.

Die geringwertigen Anlagegüter mit Anschaffungskosten zwischen 150,00 Euro und 1.000,00 Euro werden entsprechend den steuerlichen Vorschriften in einem Sammelposten erfasst und über 5 Jahre linear abgeschrieben.

**6. Geleistete Anzahlungen
und Anlagen im Bau**

	EUR	996.017,45
(i.V. EUR		208.722,33)

	Stand 01.01.2011 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Um- buchungen EUR	Stand 31.12.2011 EUR
Umbau Pumpwerk Feldstraße	187.921,08	921.359,60	0,00	-135.848,90	973.431,78
Sandfang Meierstraße	1.600,00	0,00	0,00	0,00	1.600,00
Geleistete Anzahlungen	19.201,25	20.985,67	0,00	-19.201,25	20.985,67
	<u>208.722,33</u>	<u>942.345,27</u>	<u>0,00</u>	<u>-155.050,15</u>	<u>996.017,45</u>

B. Umlaufvermögen**I. Vorräte****Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe**

	EUR	24.580,31
(i.V. EUR		24.586,54)

Die körperliche Bestandsaufnahme der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgte durch permanente Inventur. Wir haben uns in Stichproben von der Ordnungsmäßigkeit des Verfahrens überzeugt.

**II. Forderungen und sonstige
Vermögensgegenstände****1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**

	<u>EUR</u>	53.746,75
(i.V. EUR		<u>33.538,00)</u>

	<u>EUR</u>	<u>Vorjahr/EUR</u>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	54.910,46	34.571,66
abzüglich:		
Einzelwertberichtigungen	<u>-1.163,71</u>	<u>-1.033,66</u>
	<u>53.746,75</u>	<u>33.538,00</u>

Der Bestand wurde durch eine Saldenliste nachgewiesen.

**2. Forderungen gegen die
Stadt Schwarzenbek**

	<u>EUR</u>	43.220,31
(i.V. EUR		<u>29.653,48)</u>

Die Forderungen betreffen im Wesentlichen den Anschlussbeitrag des Gymnasiums Buschkoppel sowie Forderungen aus Abwassergebühren.

3. Sonstige Vermögensgegenstände

	<u>EUR</u>	5.082,60
(i.V. EUR		<u>10.627,91)</u>

Im Wesentlichen wird der Vergütungsanspruch aus dem Betrieb der Gasturbine ausgewiesen.

**III. Kassenbestand, Guthaben
bei Kreditinstituten**

EUR 806.355,51
(i.V. EUR 903.123,94)

	EUR	Vorjahr/EUR
VR-Bank - Kto. 54460460	417.198,92	446.565,79
VR-Bank - Kto. 460460	1.000,00	997,00
VR-Bank - Festgeld	0,00	140.000,00
	<u>418.198,92</u>	<u>587.562,79</u>
	-----	-----
HypoVereinsbank - Kto. 622702470	383.079,10	305.623,91
	-----	-----
Kreissparkasse - Kto. 944181	5.077,49	9.937,24
	-----	-----
	<u>806.355,51</u>	<u>903.123,94</u>

C. Rechnungsabgrenzungsposten

EUR 3.754,68
(i.V. EUR 3.972,76)

Der Ausweis betrifft im Wesentlichen abgegrenzte Versicherungsbeiträge für 2012.

PASSIVSEITE

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

EUR 1.000.000,00
EUR 1.000.000,00
(i.V. EUR 1.000.000,00)

II. Rücklagen

1. Allgemeine Rücklage

EUR 272.255,54
EUR 272.255,54
(i.V. EUR 272.255,54)

2. Rücklage aus öffentlichen Zuschüssen

EUR 953.212,71
EUR 953.212,71
(i.V. EUR 953.212,71)

3. Gewinnrücklage eigene Verwendung

EUR 0,00
EUR 67.183,37
(i.V. EUR 67.183,37)

III. Bilanzgewinn

EUR 15.101,42
EUR 481,13
(i.V. EUR 481,13)

B. Sonderposten aus kalkulatorischen Einnahmen

EUR 1.277.270,73
EUR 1.135.105,96
(i.V. EUR 1.135.105,96)

C. Empfangene Ertragszuschüsse

1. Kanalanschlussbeiträge

EUR 2.100.011,82
EUR 2.069.932,31
(i.V. EUR 2.069.932,31)

2. Baukostenzuschüsse Lanken

EUR 18.001,46
EUR 19.695,67
(i.V. EUR 19.695,67)

3. Baukostenzuschüsse öffentliche Entwässerung

EUR 3.214.282,53
EUR 3.280.336,19
(i.V. EUR 3.280.336,19)

4. Unentgeltlich überlassene Entwässerungsanlagen

EUR 5.646.715,72
EUR 5.623.727,94
(i.V. EUR 5.623.727,94)

5. Entwässerungsanlagen Stadt

EUR 2.133.643,67
EUR 2.133.643,67
(i.V. EUR 2.133.643,67)

D. Rückstellungen**1. Rückstellungen aus
Gebührenüberschüssen**

	EUR	0,00
(i.V. EUR		435,85)

2. Sonstige Rückstellungen

	EUR	309.822,00
(i.V. EUR		310.890,00)

	Stand 01.01.2011 EUR	Verbrauch EUR	Auflösung EUR	Zuführung EUR	Stand 31.12.2011 EUR
Klärschlamm- vererdung	136.000,00	0,00	0,00	0,00	136.000,00
Instandhaltungen	142.050,00	114.527,19	27.522,81	60.600,00	60.600,00
Ausstehende Rechnungen	340,00	340,00	0,00	40.050,00	40.050,00
Regenrück- haltebecken	0,00	0,00	0,00	39.072,00	39.072,00
Urlaubsrück- stellungen	9.000,00	9.000,00	0,00	11.500,00	11.500,00
Beratungs- und Prüfungskosten	13.000,00	13.000,00	0,00	11.000,00	11.000,00
Jahresabschluss- kosten	6.000,00	6.000,00	0,00	6.000,00	6.000,00
Sonstige	4.500,00	4.500,00	0,00	5.600,00	5.600,00
	<u>310.890,00</u>	<u>147.367,19</u>	<u>27.522,81</u>	<u>173.822,00</u>	<u>309.822,00</u>

Die Rückstellung für **Urlaubsverpflichtungen** beinhaltet sowohl Ansprüche der Arbeitnehmer aufgrund nicht in Anspruch genommener Urlaubstage als auch nicht ausgezahlte Überstunden der Mitarbeiter. In die Berechnung des Rückstellungsbetrages wurden Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung einbezogen.

Die Rückstellung für **Klärschlammvererdung** betrifft noch anfallende Entsorgungskosten für die einzelnen Becken der Klärschlammvererdungsanlage. Diese Kosten werden in den nächsten 4 bis 6 Jahren entstehen. Die Rückstellungen werden bis dahin ratierlich aufgebaut.

Die Rückstellungen für die **Beratungs- und Prüfungskosten** betreffen die Kosten für die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2011

Die Rückstellung für unterlassene **Instandhaltungen** betreffen unter anderem Reparaturen an Rohrleitungen, welche erst im Laufe 2012 durchgeführt werden können. Hierbei handelt es sich um Rohrleitungsschäden in der Grabauer Straße, der Königsberger Allee und dem Eichenweg. Weiterhin sind in den Rückstellungen Kosten für einen Schacht im Verbrüderungsring und für die Treppe beim Faulturm enthalten.

Bei den Rückstellungen für die **Jahresabschlusskosten** handelt es sich um die Personalaufwendungen, die zur Erstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2011 notwendig gewesen sind.

Die Rückstellungen für **ausstehende Rechnungen** betreffen Rechnungen, die zum Zeitpunkt der Erstellung noch nicht eingetroffen waren, jedoch noch Kosten für das abgelaufene Geschäftsjahr aufweisen. Im Wesentlichen sind hier Rechnungen der Stadtwerke ausgewiesen.

E. Verbindlichkeiten**1. Verbindlichkeiten gegen-
über Kreditinstituten**

	EUR	3.704.625,72
(i.V. EUR		3.501.423,63)

davon mit einer Restlaufzeit
bis zu einem Jahr 237.484,72 EUR
(im Vorjahr: 220.297,91 EUR)

davon mit einer Restlaufzeit von mehr
als fünf Jahren 2.711.992,93 EUR
(im Vorjahr: 2.584.475,79 EUR)

	Stand 01.01.2011 EUR	Zugänge EUR	Tilgungen EUR	Stand 31.12.2011 EUR
Investitionsbank				
- Darlehen 5321600079	637.500,00	0,00	37.500,00	600.000,00
- Darlehen 7000156389	0,00	400.000,00	5.000,00	395.000,00
- Darlehen 5321600085	175.000,00	0,00	10.000,00	165.000,00
- Darlehen 5321600050	68.000,00	0,00	4.250,00	63.750,00
- Darlehen 5321600044	63.496,79	0,00	1.713,96	61.782,83
	943.996,79	400.000,00	58.463,96	1.285.532,83
WL-Bank				
- Darlehen 0130693300	2.080.000,00	0,00	104.000,00	1.976.000,00
Kreissparkasse				
- Darlehen 6800898518	425.000,00	0,00	7.500,00	417.500,00
Nord LB				
- Darlehen 2736200021	45.977,87	0,00	20.384,98	25.592,89
HSH Nordbank				
- Darlehen 6701660122	6.448,97	0,00	6.448,97	0,00
	3.501.423,63	400.000,00	196.797,91	3.704.625,72

2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	EUR	250.337,52
(i.V. EUR		136.921,83)

davon mit einer Restlaufzeit
bis zu einem Jahr 250.337,52 EUR
(im Vorjahr: 136.921,83 EUR)

	<u>EUR</u>	<u>Vorjahr/EUR</u>
ARGE "Pumpwerk Schwarzenbek"	172.090,94	0,00
Kreis Herzogtum Lauenburg	28.439,16	28.645,19
E.ON Hanse	25.976,45	0,00
Bornbau KG	11.626,38	13.973,72
Schwarzenbeker Erd- und Tiefbau GmbH	0,00	40.286,85
Stadtwerke Schwarzenbek GmbH	0,00	24.201,32
Sonstige	12.204,59	29.814,75
	<u>250.337,52</u>	<u>136.921,83</u>

Die Verbindlichkeiten wurden in einer Offene-Posten-Liste nachgewiesen. Zum Prüfungszeitpunkt waren die Verbindlichkeiten im Wesentlichen ausgeglichen.

Die ausstehenden Rechnungen betreffen Rechnungen, deren Fälligkeit hinter dem Abschlussstichtag lag. Zum Zeitpunkt der Prüfung waren diese Rechnungen vollständig beglichen.

**3. Verbindlichkeiten gegenüber
der Stadt Schwarzenbek**

	EUR	30.583,26
(i.V. EUR		30.333,65)

davon mit einer Restlaufzeit
bis zu einem Jahr 30.583,26 EUR
(im Vorjahr: 30.333,65 EUR)

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Schwarzenbek handelt es sich im Wesentlichen um Personal- und Sachkosten für die im Geschäftsjahr erbrachten Dienstleistungen durch Mitarbeiter der Stadt Schwarzenbek. Die Abrechnung dieser Kosten erfolgt unterjährig in monatlichen Raten. Die zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Verbindlichkeiten stellen den noch offenen Restbetrag dar.

4. Sonstige Verbindlichkeiten

	EUR	31.207,38
(i.V. EUR		30.356,44)

davon mit einer Restlaufzeit
bis zu einem Jahr 31.207,38 EUR
(im Vorjahr: 30.356,44 EUR)

	<u>EUR</u>	<u>Vorjahr/EUR</u>
Zinsen	29.892,83	24.971,00
Überzahlungen Schmutzwasserabrechnungen	948,66	5.271,72
Sonstige	365,89	113,72
	<u>31.207,38</u>	<u>30.356,44</u>

**Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011****1. Umsatzerlöse**

	EUR	2.095.736,36
	(i.V. EUR	2.112.813,64)

	<u>EUR</u>	<u>Vorjahr/EUR</u>
Schmutzwassergebühren	1.476.947,44	1.481.968,00
Schmutzwassergebühren Lanken (Gewerbegebiet)	33.923,34	34.877,70
Niederschlagswassergebühren privat	434.336,47	430.225,03
Niederschlagswassergebühren öffentlich	150.529,11	165.742,91
	<u>2.095.736,36</u>	<u>2.112.813,64</u>

Die Schmutzwassergebühren betragen wie im Vorjahr 1,89 EUR pro m³ bzw. für das Gewerbegebiet Lanken 1,98 EUR pro m³.

Die Niederschlagsgebühren betragen wie im Vorjahr 0,46 EUR je m². Sie werden unterteilt in private und öffentliche Nutzflächen.

2. Andere aktivierte Eigenleistungen

	EUR	3.000,00
	(i.V. EUR	3.250,00)

Die aktivierten Eigenleistungen betreffen das neue Pumpwerk in der Feldstraße. Sie beinhalten die Personalkosten des technischen Werkleiters, die für die Bauleitung an dem Projekt angefallen sind.

3. Sonstige betriebliche Erträge

	EUR	116.807,05
	(i.V. EUR	83.735,49)

	EUR	Vorjahr/EUR
Auflösung BKZ öffentlich	66.053,66	66.054,24
Auflösung Rückstellungen	27.958,66	3.677,70
Mieteinnahmen Dienstwohnung Klärwerk	5.912,59	5.886,28
Periodenfremde Erträge	2.922,71	1.514,00
Auflösung BKZ Lanken	1.694,21	1.494,79
Erträge aus der Erteilung von Genehmigungen	1.470,00	1.250,00
Sonstige	10.795,22	3.858,48
	<u>116.807,05</u>	<u>83.735,49</u>

Die Erträge aus der Auflösung der Baukostenzuschüsse betreffen im Wesentlichen die Zuschüsse der Stadt Schwarzenbek für die öffentlichen Stadtentwässerungsanlagen. Die Auflösung erfolgt in Höhe der Abschreibungen der bezuschussten Anlagen.

4. Materialaufwand

	EUR	742.482,48
	(i.V. EUR	767.509,41)

Der Materialaufwand wird in der nachfolgenden Aufstellung detailliert dargestellt.

	<u>EUR</u>	<u>Vorjahr/EUR</u>
a) <u>Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren</u>		
Jahresstromabrechnung Klärwerke	79.179,86	95.283,79
Chemikalien chemische Stufe	60.046,33	50.279,47
Jahresstromabrechnung Pumpwerke	27.345,12	31.264,58
Heizöl	24.828,87	17.733,65
Materialbedarf	14.624,15	15.078,21
Laborbedarf	12.306,85	9.726,36
Wasserverbrauch	1.607,11	1.942,47
Chemikalien Schlammbehandlung	0,00	1.688,54
Skonto	-178,09	-208,48
	<u>219.760,20</u>	<u>222.788,59</u>
	-----	-----
b) <u>Aufwendungen für bezogene Leistungen</u>		
Unterhaltung Kanäle	198.356,48	275.749,20
Unterhaltung Regenrückhaltebecken	140.414,49	36.226,00
Unterhaltung Klärwerk	72.115,35	47.669,88
Klärschlammvererdung	30.731,40	56.334,44
Unterhaltung Pumpwerke	23.788,83	6.696,95
Unterhaltung Fahrzeuge, Maschinen	8.083,87	19.562,95
Unterhaltung Dienstwohnung Klärwerk	6.345,60	1.142,56
Klärschlammuntersuchungen, Abfahren	5.922,39	16.996,77
Unterhaltung Außenanlagen	4.707,52	51.276,08
Unterhaltung Gebäude	1.441,71	3.138,06
Einmessung Schächte	782,80	1.677,90
Skonto	-153,04	-244,96
	<u>492.537,40</u>	<u>516.225,83</u>
	-----	-----
c) <u>Sonstige Aufwendungen</u>		
Abwasserabgabe	30.184,88	28.494,99
	<u>742.482,48</u>	<u>767.509,41</u>
	-----	-----

5. Personalaufwand

	EUR	404.940,05
	(i.V. EUR	394.543,33)

davon für Altersver-
sorgung 23.274,87 EUR
(im Vorjahr: 21.814,64 EUR)

	<u>EUR</u>	<u>Vorjahr/EUR</u>
a) <u>Löhne und Gehälter</u>	318.126,35	311.423,07
	-----	-----
b) <u>Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung</u>		
Gesetzliche Sozialaufwendungen	63.399,70	60.667,43
Aufwendungen für Altersversorgung	23.274,87	21.814,64
Personalnebenkosten	139,13	638,19
	<u>86.813,70</u>	<u>83.120,26</u>
	-----	-----
	<u>404.940,05</u>	<u>394.543,33</u>

6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

	EUR	572.113,39
	(i.V. EUR	555.560,24)

7. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	EUR	344.193,43
	(i.V. EUR	341.527,16)

	<u>EUR</u>	<u>Vorjahr/EUR</u>
Zuführung zu Sonderposten aus kalkulatorischen Einnahmen	142.164,77	142.404,08
Fremdbezogene Leistungen der Stadt	66.061,18	66.021,82
Abwasser-, Labor- und Kanalfornuntersuchungen	37.990,05	32.961,99
Abgaben und Gebühren	33.348,15	32.234,10
Beitrag Gewässerunterhaltungsverbände	15.484,99	0,00
Beratungs- und Prüfungskosten	11.941,05	14.777,82
EDV	10.601,30	14.298,06
Versicherungen	8.004,63	7.743,01
Telefonkosten	5.827,98	3.902,98
Schutzkleidung	2.862,07	2.615,88
Gewässerschutzbeauftragter	1.900,00	1.820,00
Periodenfremder Aufwand	1.212,71	6.813,20
Ausbildung	1.134,60	4.164,95
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	0,00	4.605,38
Sonstiges	5.659,95	7.163,89
	<u>344.193,43</u>	<u>341.527,16</u>

8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

	EUR	6.003,88
	(i.V. EUR	5.567,75)

Die ausgewiesenen Zinsen betreffen ausschließlich Zinseinnahmen von Tagesgeld- und Girokonten.

9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

	EUR	142.273,55
	(i.V. EUR	145.392,22)

Die Zinsaufwendungen betreffen die verschiedenen Darlehen der einzelnen Banken.

**10. Ergebnis der gewöhnlichen
Geschäftstätigkeit**

EUR 15.544,39
(i.V. EUR 834,52)

11. Sonstige Steuern

EUR 442,97
(i.V. EUR 353,39)

Die hier ausgewiesenen Beträge betreffen die Kfz- und die Grundsteuer.

12. Jahresüberschuss

EUR 15.101,42
(i.V. EUR 481,13)

Rechtliche, wirtschaftliche und steuerliche Verhältnisse

1. Rechtliche Verhältnisse

Gesellschaftsrechtliche Verhältnisse

Name:	Stadt Schwarzenbek - Eigenbetrieb Abwasser -
Rechtsform:	Eigenbetrieb der Stadt Schwarzenbek
Sitz:	Schwarzenbek
Anschrift:	Schwarzenbek, Ritter-Wulf-Platz 1
Betriebssatzung:	Es gilt die Betriebssatzung vom 31. Mai 2005 in der Fassung vom 28. Oktober 2005, welche am 9. Dezember 2005 bekannt gegeben wurde.
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand des Eigenbetriebes ist die Beseitigung des im Gebiet anfallenden Abwassers als <ul style="list-style-type: none">- eine selbstständige Einrichtung zur zentralen Schmutzwasserbeseitigung;- eine selbstständige Einrichtung zur zentralen Niederschlagswasserbeseitigung;- eine selbstständige Einrichtung zur Beseitigung des in Grundstückskläranlagen (Kleinkläranlagen oder abflusslose Gruben) gesammelten Abwassers (dezentrale Abwasserbeseitigung).
Geschäftsjahr:	Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.
Dauer der Gesellschaft:	Der Eigenbetrieb ist auf unbegrenzte Zeit errichtet.
Stammkapital:	Das gezeichnete Kapital beträgt: 1.000.000,00 Euro

Organe:

Organe des Eigenbetriebs sind:

- Werkleitung
- Bauausschuss
- Bürgermeister

Werkleitung:

Die Werkleitung besteht aus zwei gleichberechtigten Werkleitern: einem kaufmännischen und einem technischen Werkleiter.

Vertreter des technischen Werkleiters ist der Leiter des Fachbereichs Bauen. Der Vertreter des kaufmännischen Werkleiters ist der Leiter des Fachbereichs Finanzen. Dienstvorgesetzter der Werksleitung ist der Bürgermeister.

Technischer Werkleiter war im Geschäftsjahr 2011 Herr Jörg Balk. Kaufmännische Werksleiterin war Frau Corinna Romahn.

Der Werkleitung obliegt die laufende Betriebsführung und damit die ihm nach § 3 EigVO und § 5 der Betriebssatzung zugewiesenen Aufgaben.

Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung:

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 wurde durch die Stadtverordnetenversammlung am 2. Dezember 2011 festgestellt. Ferner wurde der Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2012 beschlossen.

Offenlegung:

Die Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2010 erfolgte auf der Internetseite der Stadt Schwarzenbek.

Satzungen:

a) Abwassersatzung

Die Satzung der Stadt Schwarzenbek über die Abwasserbeseitigung (Allgemeine Abwasserbeseitigungssatzung - AAS -) ist datiert auf den 3. Dezember 2010 und gilt ab dem Tage der Veröffentlichung (7. Januar 2011). Sie enthält folgende wesentliche Regelungen:

Die Stadt betreibt zur Beseitigung des in ihrem Gebiet anfallenden Abwassers jeweils eine selbständige öffentliche Einrichtung zur zentralen Schmutzwasser- und Niederschlagswasserbeseitigung sowie dezentrale Abwasseranlagen zur Beseitigung des anfallenden Schlammes aus Kleinkläranlagen und des gesammelten Abwassers aus abflusslosen Gruben. Sie schafft die für die öffentlichen Einrichtungen der Abwasserbeseitigung erforderlichen zentralen Anlagen und die Abfuhr- und Behandlungsanlagen für die dezentrale Abwasserbeseitigung. Die Abwasserbeseitigung umfasst das Sammeln, Fortleiten, Behandeln, Einleiten, Versickern, Verregnen und Verrieseln von Schmutzwasser und Niederschlagswasser sowie das Einsammeln und Abfahren des in Kleinkläranlagen anfallenden Schlammes und des in abflusslosen Gruben gesammelten Abwassers sowie die Einleitung und Behandlung in Abwasseranlagen.

Die Satzung regelt im Wesentlichen das Anschluss- und Benutzungsrecht, den Anschluss- und Benutzungszwang sowie die Herstellung und den Betrieb von Grundstücksentwässerungsanlagen.

b) Beitrags- und Gebührensatzung

Die Satzung über die Erhebung von Beiträgen und Gebühren für die Abwasserbeseitigung in der Stadt Schwarzenbek (Beitrags- und Gebührensatzung) in der Fassung vom 12. November 2008 ist am 1. Januar 2009 in Kraft getreten.

Die Stadt erhebt für die Benutzung der zentralen öffentlichen Abwasserbeseitigungsanlagen und für die nach § 9 Abwasserabgabengesetz zu entrichtende Abwasserabgabe Abwassergebühren für die Grundstücke, die an diese zentralen öffentlichen Abwasserbeseitigungsanlagen angeschlossen sind oder in diese entwässern.

Die Abwassergebühr für die Schmutzwasserbeseitigung wird nach der Abwassermenge bemessen, die von den angeschlossenen Grundstücken in die zentrale Abwasserbeseitigungseinrichtung gelangt. Berechnungseinheit für die Gebühr ist 1 cbm Abwasser. Die Abwassergebühr für die Niederschlagswasserbeseitigung wird nach der bebauten und befestigten Grundstücksfläche bemessen, von der aus Niederschlagswasser in die zentrale öffentliche Abwasserbeseitigungseinrichtung gelangt.

Im Berichtsjahr 2011 galten folgende Gebührensätze:

Bei der Schmutzwasserbeseitigung:
1,89 Euro / m³ Schmutzwasser

Bei der Niederschlagswasserbeseitigung:
0,46 Euro / (angefangenen) m² befestigter Grundstücksfläche

Bei der Beseitigung des in Grundstückskläranlagen gesammelten Abwassers aus abflusslosen Sammelgruben:
8,75 Euro / m³ Schmutzwasser

2. Wirtschaftliche Verhältnisse

a) Allgemeines

Der Eigenbetrieb übernimmt die Abwasserentsorgung der Stadt Schwarzenbek. Grundlage hierfür bildet die Genehmigung der Wasserbehörde Ratzeburg vom 21. Juli 1994 mit Änderung vom 20. Oktober 2000 über die genehmigte Einleitmenge in Höhe von 940.000 m³. Die Abwasserbeseitigung umfasst das Sammeln, Fortleiten, Behandeln, Einleiten, Versickern, Verregnen und Verrieseln von Abwasser sowie die Beseitigung des in Kläranlagen anfallenden Schlammes und des in abflusslosen Gruben gesammelten Abwassers. Dazu gehört eine selbstständige Einrichtung zur zentralen Schmutzwasserbeseitigung, zur Niederschlagswasserbeseitigung sowie zur Beseitigung des in Grundstückskläranlagen gesammelten Abwassers.

Zur Deckung seiner Kosten erhebt der Eigenbetrieb Gebühren und Beiträge gemäß den geltenden Satzungen.

b) Beschäftigte

Die Zahl der Mitarbeiter des Unternehmens betrug im Jahresdurchschnitt:

	<u>2011</u>	<u>2010</u>
Werkleitung	2	2
Angestellte	<u>7</u>	<u>7</u>
	<u>9</u>	<u>9</u>

c) Wesentliche Verträge

Hier sind der Stromeinspeisevertrag mit der Schleswig-Holstein Netz AG, Quickborn, und der Vertrag mit der Firma EKO-PLANT Entwicklungs- und Betriebsgesellschaft für ökotechnische Anlagen mbH, Neu-Eichenberg zu nennen.

d) Mitgliedschaften

Der Eigenbetrieb Schwarzenbek ist Mitglied der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V., Hennef.

3. Steuerliche Verhältnisse

Die Abwasser- und Niederschlagswasserentsorgung stellt die Durchführung einer hoheitlichen Aufgabe dar und unterliegt nicht der Körperschaft-, Gewerbe- und Umsatzsteuerpflicht.

Abwicklung Wirtschaftsplan**Gegenüberstellung der Ansätze des Wirtschaftsplanes und der Ist-Zahlen****Erfolgsplan**

	Plan TEUR	Ist TEUR	Differenz TEUR
Umsatzerlöse	2.077	2.096	19
Andere aktivierte Eigenleistung	0	3	3
Sonstige betriebliche Erträge	80	117	37
Materialaufwand	755	743	-12
Personalaufwand	388	405	17
Abschreibungen	500	572	72
Sonstige betriebliche Aufwendungen	316	344	28
Zinserträge	3	6	3
Zinsaufwendungen	136	142	6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	65	16	-49
Steuern	1	1	0
Jahresgewinn	64	15	-49

Hinsichtlich der Abweichungen zwischen den Plan- und Ist-Werten verweisen wir auf die ausführliche Abweichungsanalyse im Lagebericht des Eigenbetriebs.

Vermögensplan

Der Eigenbetrieb Abwasser der Stadt Schwarzenbek stellt einen gemeinsamen Vermögensplan für alle Sparten auf:

	Plan TEUR	Ist TEUR	Differenz TEUR
<u>Einnahmen</u>			
Zuweisungen der Gemeinde			
Zuführung zu Rücklagen und Rückstellungen mit langfristigem Charakter	130	142	12
Zuführung zum Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0
Rückflüsse aus Darlehen	0	0	0
Veräußerung von Beteiligungen sowie Rückflüsse von Kapitalanlagen	0	0	0
Zuschüsse Nutzungsberechtigter			
Ertragszuschüsse	0	0	0
sonstige Baukostenzuschüsse	0	53	53
Abschreibungen	500	572	72
Abänge von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0
Kredite	400	400	0
Sonstige Einnahmen	0	0	0
Verminderung des Nettogeldvermögens	46	161	115
Finanzierungsmittel insgesamt	1.076	1.328	252

	Plan TEUR	Ist TEUR	Differenz TEUR
<u>Ausgaben</u>			
Rückzahlungen von Eigenkapital	0	0	0
Auflösung von Rücklagen und Rückstellungen mit langfristigen Charakter	0	0	0
Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	0	0	0
Auflösung von Baukostenzuschüsse	67	67	0
Gewährung von Darlehen	0	0	0
Investitionen für			
Erwerb Grundstücke	0		0
Baumaßnahmen Klärwerk	0		0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	55	55
Baumaßnahmen im Kanalnetz			0
Hausanschlüsse	5	0	-5
Umbau Pumpwerk Feldstraße	800	988	188
Abwassersammelungsanlagen	0	0	0
sonstiges	10	21	11
Tilgung von Krediten	194	197	3
	0		0
Gesamtausgaben	1.076	1.328	252

Hinsichtlich der Erläuterungen der wesentlichen Abweichungen bei der Entwicklung des Vermögensplans verweisen wir auf den Lagebericht des Eigenbetriebs.

Stellenübersicht

Die Gegenüberstellung der im Wirtschaftsplan 2011 vorgesehenen und zum 31. Dezember 2011 tatsächlichen Stellen zeigt folgendes Bild auf:

	<u>Entgelt-Gruppe</u>	<u>Plan</u>	<u>Ist</u>
Werkleiter	10	2	2
Klärmeister	9	1	1
Ver- und Entsorger	5	3	3
Elektriker	5	1	1
Helfer	3	1	1

mercurius gmbh

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Buchhaltungskraft

8

1

Anlage 7
Blatt 9
1

Leseexemplar

**Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung
und der wirtschaftlichen Verhältnisse**

A. Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführungsorganisation

Fragenkreis 1

**Tätigkeit von Überwachungsorganen und Geschäftsleitung sowie individualisierte
Offenlegung der Organbezüge**

- a) **Gibt es Geschäftsordnungen für die Organe und einen Geschäftsverteilungsplan für die Geschäftsleitung sowie ggf. für die Konzernleitung?**

Gibt es darüber hinaus schriftliche Weisungen des Überwachungsorgans zur Organisation für die Geschäfts- sowie ggf. für die Konzernleitung (Geschäftsanweisung)?

Entsprechen diese Regelungen den Bedürfnissen des Unternehmens bzw. des Konzerns?

Eine Geschäftsordnung für die Geschäftskreise des kaufmännischen und des technischen Werkleiters liegt mit Datum vom 20. Dezember 2007 vor. Ergänzend dazu sind Aufgaben bereits in der Betriebssatzung festgelegt.

Für den Werkausschuss gelten die einschlägigen Regelungen für Ausschüsse der Stadt Schwarzenbek.

Die Regelungen entsprechen den Bedürfnissen des Eigenbetriebs.

- b) **Wie viele Sitzungen der Organe und ihrer Ausschüsse haben stattgefunden und wurden Niederschriften hierüber erstellt?**

Den Eigenbetrieb Abwasser betreffend haben im Berichtsjahr eine Stadtverordnetenversammlung, sechs Sitzungen des Werkausschusses und eine Sitzung des Finanzausschusses stattgefunden. Schriftliche Protokolle wurden erstellt.

- c) **In welchen Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i. S. d. § 125 Absatz 1 Satz 3 AktG sind die einzelnen Mitglieder der Geschäftsleitung tätig?**

Die Werksleitung ist in keinen Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i. S. d. § 125 Absatz 1 Satz 3 AktG tätig.

- d) **Wird die Vergütung der Organmitglieder (Geschäftsleitung, Überwachungsorgan) individualisiert im Anhang des Jahresabschlusses/Konzernabschlusses aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung ausgewiesen? Falls nein, wie wird dies begründet?**

Nein, von den Erleichterungen des § 286 HGB wird Gebrauch gemacht.

B. Ordnungsmäßigkeit des Geschäftsführungsinstrumentariums

Fragenkreis 2

Aufbau- und ablauforganisatorische Grundlagen

- a) **Gibt es einen den Bedürfnissen des Unternehmens entsprechenden Organisationsplan, aus dem Organisationsaufbau, Arbeitsbereiche und Zuständigkeiten/Weisungsbefugnisse ersichtlich sind? Erfolgt dessen regelmäßige Überprüfung?**

Die Organisation ist in der Betriebssatzung festgelegt.

- b) **Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass nicht nach dem Organisationsplan verfahren wird?**

Nach den uns erteilten Auskünften wird nach der Betriebssatzung verfahren. Verstöße gegen die Regelungen haben wir nicht festgestellt.

- c) **Hat die Geschäftsleitung Vorkehrungen zur Korruptionsprävention ergriffen und dokumentiert?**

Die Korruptionsprävention spiegelt sich in der Überwachung der Geschäftsführung durch den Werkausschuss wider. Eine gesonderte Dokumentation hierüber besteht nicht.

- d) **Gibt es geeignete Richtlinien bzw. Arbeitsanweisungen für wesentliche Entscheidungsprozesse (insbesondere Auftragsvergabe und Auftragsabwicklung, Personalwesen, Kreditaufnahme und -gewährung)?**

Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass diese nicht eingehalten werden?

Maßgebend sind die Regelungen der Betriebssatzung, die die zustimmungspflichtigen Geschäfte festlegen.

Darüber hinaus finden die Richtlinien VOB und VOL sowie die Vergaberichtlinien der Stadt Schwarzenbek Anwendung. Bei unserer Prüfung haben wir keine Verstöße gegen diese Richtlinien festgestellt.

- e) **Besteht eine ordnungsmäßige Dokumentation von Verträgen (z.B. Grundstücksverwaltung, EDV)?**

Die Vertragsverwaltung wird ordnungsgemäß geführt.

Fragenkreis 3

Planungswesen, Rechnungswesen, Informationssystem und Controlling

- a) **Entspricht das Planungswesen - auch im Hinblick auf Planungshorizont und Fortschreibung der Daten sowie auf sachliche und zeitliche Zusammenhänge von Projekten - den Bedürfnissen des Unternehmens?**

Der Wirtschaftsplan entspricht den Bedürfnissen des Unternehmens. Der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2011 wurde den Mitgliedern des Werkausschusses auf der Sitzung am 2. September 2010 vorgestellt.

Eine Gegenüberstellung der Ansätze des Wirtschaftsplans 2011 mit dem Ist-Ergebnis 2011 zeigt folgendes Bild:

	Plan TEUR	Ist TEUR	Differenz TEUR
Umsatzerlöse	2.077	2.096	19
Andere aktivierte Eigenleistung	0	3	3
Sonstige betriebliche Erträge	80	117	37
Materialaufwand	755	743	-12
Personalaufwand	388	405	17
Abschreibungen	500	572	72
Sonstige betriebliche Aufwendungen	316	344	28
Zinserträge	3	6	3
Zinsaufwendungen	136	142	6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	65	16	-49
Steuern	1	1	0
Jahresgewinn	64	15	-49

b) Werden Planabweichungen systematisch untersucht?

Planabweichungen wurden systematisch untersucht. Eine Plan-Ist-Auswertung erfolgt monatlich.

c) Entspricht das Rechnungswesen einschließlich der Kostenrechnung der Größe und den besonderen Anforderungen des Unternehmens?

Das Rechnungswesen ist zweckmäßig organisiert und entsprechend dem Betriebsumfang gestaltet; das Belegwesen ist geordnet. Die Geschäftsvorfälle werden zeitnah und vollständig erfasst.

Die Kostenrechnung ist eine auf Ist-Kosten basierende Kostenstellenrechnung. Die Spartenentrennung wird anhand des Betriebsabrechnungsbogens nach den Sparten Schmutzwasser- und Niederschlagswasser entwickelt.

Im Ergebnis entsprechen Rechnungswesen und Kostenrechnung der Größe und den besonderen Anforderungen des Stadtbetriebs.

- d) Besteht ein funktionierendes Finanzmanagement, welches u. a. eine laufende Liquiditätskontrolle und eine Kreditüberwachung gewährleistet?**

Der Status der Liquidität wird monatlich insbesondere anhand der Plan-Ist-Vergleiche, unter Berücksichtigung der liquiditätsintensiven Unterhaltungsmaßnahmen durch die kaufmännische Werkleiterin überwacht.

- e) Gehört zu dem Finanzmanagement auch ein zentrales Cash-Management und haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die hierfür geltenden Regelungen nicht eingehalten worden sind?**

Ein darüber hinausgehendes Finanzmanagement ist nicht erforderlich.

- f) Ist sichergestellt, dass Entgelte vollständig und zeitnah in Rechnung gestellt werden?**

Ist durch das bestehende Mahnwesen gewährleistet, dass ausstehende Forderungen zeitnah und effektiv eingezogen werden?

Der Eigenbetrieb fordert von den Hauseigentümern vierteljährliche Abschläge an. Die Abrechnung der Schmutzwasser- und Niederschlagsgebühren erfolgt Anfang des Jahres, das auf das Jahr der Verursachung folgt. Zur Einziehung ausstehender und überfälliger Forderungen beauftragt der Eigenbetrieb die Vollstreckungsabteilung der Stadt Schwarzenbek.

- g) Entspricht das Controlling den Anforderungen des Unternehmens/Konzerns und umfasst es alle wesentlichen Unternehmens-/Konzernbereiche?**

Das Controlling entspricht der Größe und den Anforderungen des Eigenbetriebs. Es ist der kaufmännischen Werkleiterin unterstellt.

- h) Ermöglichen das Rechnungs- und Berichtswesen eine Steuerung und/oder Überwachung der Tochterunternehmen und der Unternehmen, an denen eine wesentliche Beteiligung besteht?**

Es bestehen keine Beteiligungen an Unternehmen.

Fragenkreis 4
Risikofrüherkennungssystem

- a) **Hat die Geschäfts-/Konzernleitung nach Art und Umfang Frühwarnsignale definiert und Maßnahmen ergriffen, mit deren Hilfe bestandsgefährdende Risiken rechtzeitig erkannt werden können?**

Der Eigenbetrieb hat ein Risikofrüherkennungssystem gemäß den Anforderungen des § 91 Abs. 2 AktG eingerichtet, welches laufend fortzuschreiben ist.

Bestandteile des Risikofrüherkennungssystems sind u. a. der Wirtschaftsplan, der Finanzplan, der Plan-Ist-Vergleich, die Abweichungsanalyse sowie das Berichtswesen der Werkleitung an den Werkausschuss.

- b) **Reichen diese Maßnahmen aus und sind sie geeignet, ihren Zweck zu erfüllen?**

Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Maßnahmen nicht durchgeführt werden?

Der Eigenbetrieb ist als kostendeckende Einrichtung keinem Preis- bzw. Absatzrisiko ausgesetzt. Nach unserer Auffassung sind die Maßnahmen zum derzeitigen Stand geeignet, ihren Zweck zu erfüllen.

Anhaltspunkte, dass die Maßnahmen nicht durchgeführt werden, haben sich nicht ergeben.

- c) **Sind diese Maßnahmen ausreichend dokumentiert?**

Unter Berücksichtigung der Unternehmensgröße entsprechen die Dokumentationen den Erfordernissen.

- d) **Werden die Frühwarnsignale und Maßnahmen kontinuierlich und systematisch mit dem aktuellen Geschäftsumfeld sowie mit den Geschäftsprozessen und Funktionen abgestimmt und angepasst?**

Frühwarnsignale und Maßnahmen werden kontinuierlich und systematisch an veränderte Rahmenbedingungen angepasst.

Fragenkreis 5

Finanzinstrumente, andere Termingeschäfte, Optionen und Derivate

- a) **Hat die Geschäfts-/Konzernleitung den Geschäftsumfang zum Einsatz von Finanzinstrumenten sowie von anderen Termingeschäften, Optionen und Derivaten schriftlich festgelegt? Dazu gehört:**

- **Welche Produkte/Instrumente dürfen eingesetzt werden?**
- **Mit welchen Partnern dürfen die Produkte/Instrumente bis zu welchen Beträgen eingesetzt werden?**
- **Wie werden die Bewertungseinheiten definiert und dokumentiert und in welchem Umfang dürfen offene Posten entstehen?**
- **Sind die Hedge-Strategien beschrieben, z.B. ob bestimmte Strategien ausschließlich zulässig sind bzw. bestimmte Strategien nicht durchgeführt werden dürfen (z.B. antizipatives Hedging)?**

Finanzinstrumente sowie andere Termingeschäfte, Optionen und Derivate wurden im Eigenbetrieb nicht genutzt.

- b) Werden Derivate zu anderen Zwecken eingesetzt als zur Optimierung von Kreditkonditionen und zur Risikobegrenzung?

Entfällt.

- c) Hat die Geschäfts-/Konzernleitung ein dem Geschäftsumfang entsprechendes Instrumentarium zur Verfügung gestellt insbesondere in Bezug auf

- Erfassung der Geschäfte
- Beurteilung der Geschäfte zum Zweck der Risikoanalyse
- Bewertung der Geschäfte zum Zweck der Rechnungslegung
- Kontrolle der Geschäfte?

Entfällt.

- d) Gibt es eine Erfolgskontrolle für nicht der Risikoabsicherung (Hedging) dienende Derivatgeschäfte und werden Konsequenzen aufgrund der Risikoentwicklung gezogen?

Entfällt.

- e) Hat die Geschäfts-/Konzernleitung angemessene Arbeitsanweisungen erlassen?

Entfällt.

- f) Ist die unterjährige Unterrichtung der Geschäfts-/Konzernleitung im Hinblick auf die offenen Positionen, die Risikolage und die ggf. zu bildenden Vorsorgen geregelt?

Entfällt.

Fragenkreis 6
Interne Revision

- a) **Gibt es eine den Bedürfnissen des Unternehmens/Konzerns entsprechende Interne Revision/Konzernrevision? Besteht diese als eigenständige Stelle oder wird diese Funktion durch eine andere Stelle (ggf. welche?) wahrgenommen?**

Eine interne Revision besteht nicht. Aufgaben der Überwachung und Kontrolle werden durch die kaufmännische Werkleiterin wahrgenommen.

- b) **Wie ist die Anbindung der Internen Revision/Konzernrevision im Unternehmen/Konzern?**

Besteht bei ihrer Tätigkeit die Gefahr von Interessenkonflikten?

Entfällt.

- c) **Welches waren die wesentlichen Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision/Konzernrevision im Geschäftsjahr?**

Wurde auch geprüft, ob wesentlich miteinander unvereinbare Funktionen (z.B. Trennung von Anweisung und Vollzug) organisatorisch getrennt sind?

Wann hat die Interne Revision das letzte Mal über Korruptionsprävention berichtet?

Liegen hierüber schriftliche Revisionsberichte vor?

Entfällt.

- d) **Hat die Interne Revision ihre Prüfungsschwerpunkte mit dem Abschlussprüfer abgestimmt?**

Entfällt.

- e) **Hat die Interne Revision/Konzernrevision bemerkenswerte Mängel aufgedeckt und um welche handelt es sich?**

Entfällt.

- f) Welche Konsequenzen werden aus den Feststellungen und Empfehlungen der Internen Revision/Konzernrevision gezogen und wie kontrolliert die Interne Revision/Konzernrevision die Umsetzung ihrer Empfehlungen?

Entfällt.

C. Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführungstätigkeit

Fragenkreis 7

Übereinstimmung der Rechtsgeschäfte und Maßnahmen mit Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung, Geschäftsanweisung und bindenden Beschlüssen des Überwachungsorgans

- a) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die vorherige Zustimmung des Überwachungsorgans zu zustimmungspflichtigen Rechtsgeschäften und Maßnahmen nicht eingeholt worden ist?

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir diesbezüglich keine Verstöße festgestellt.

- b) Wurde vor der Kreditgewährung an Mitglieder der Geschäftsleitung oder des Überwachungsorgans die Zustimmung des Überwachungsorgans eingeholt?

An Mitglieder der Geschäftsleitung bzw. der Ausschüsse wurden im Berichtsjahr keine Kredite vergeben.

- c) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass anstelle zustimmungsbedürftiger Maßnahmen ähnliche, aber nicht als zustimmungsbedürftig behandelte Maßnahmen vorgenommen worden sind (z.B. Zerlegung in Teilmaßnahmen)?

Im Rahmen unserer Prüfung ergaben sich keine Hinweise darauf, dass anstelle zustimmungsbedürftiger Maßnahmen ähnliche, aber nicht als zustimmungsbedürftig behandelte Maßnahmen vorgenommen worden sind.

- d) **Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Geschäfte und Maßnahmen nicht mit Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung, Geschäftsanweisung und bindenden Beschlüssen des Überwachungsorgans übereinstimmen?**

Verstöße im Sinne der Fragestellung sind im Rahmen der Prüfung nicht festgestellt worden.

Fragenkreis 8

Durchführung von Investitionen

- a) **Werden Investitionen (in Sachanlagen, Beteiligungen, sonstige Finanzanlagen, immaterielle Anlagewerte und Vorräte) angemessen geplant und vor Realisierung auf Rentabilität/Wirtschaftlichkeit, Finanzierbarkeit und Risiken geprüft?**

Entsprechend der Regelungen der EigVO wurden für die Geschäftsjahre bis 2011 Investitionspläne erstellt. Die Prüfung der Realisierung hinsichtlich der Finanzierung und Wirtschaftstauglichkeit erfolgt im Rahmen der Aufstellung des Vermögens- und Finanzplanes.

- b) **Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Unterlagen/Erhebungen zur Preisermittlung nicht ausreichend waren, um ein Urteil über die Angemessenheit des Preises zu ermöglichen (z.B. bei Erwerb bzw. Veräußerung von Grundstücken oder Beteiligungen)?**

Im Rahmen unserer Prüfung ergaben sich keine Hinweise auf unzureichende Unterlagen zur Preisermittlung. Die Investitionsvorhaben werden grundsätzlich auf Basis von öffentlichen Ausschreibungen realisiert. Wir haben keine Beanstandungen festgestellt.

- c) **Werden Durchführung, Budgetierung und Veränderungen von Investitionen laufend überwacht und Abweichungen untersucht?**

Die Abwicklung von Investitionen wird laufend überwacht. Wesentliche Budgetüberschreitungen sind vom Werkausschuss zu genehmigen.

- d) **Haben sich bei abgeschlossenen Investitionen wesentliche Überschreitungen ergeben?**

Wenn ja, in welcher Höhe und aus welchen Gründen?

Es haben sich keine wesentlichen Überschreitungen ergeben.

- e) **Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass Leasing- oder vergleichbare Verträge nach Ausschöpfung der Kreditlinien abgeschlossen wurden?**

Anhaltspunkte im Sinne der Fragestellung haben sich nicht ergeben.

Fragenkreis 9
Vergaberegulungen

- a) **Haben sich Anhaltspunkte für eindeutige Verstöße gegen Vergaberegulungen (z.B. VOB, VOL, VOF, EU-Regelungen) ergeben?**

Unsere Prüfung hat keine derartigen Verstöße festgestellt.

- b) **Werden für Geschäfte, die nicht den Vergaberegulungen unterliegen, Konkurrenzangebote (z.B. auch für Kapitalaufnahmen und Geldanlagen) eingeholt?**

Nach unseren Feststellungen werden auch für Geschäfte, die nicht den Vergaberichtlinien unterliegen, Konkurrenzangebote eingeholt. In einem gesonderten Protokoll werden die ausschlaggebenden Gründe für die entsprechende Vergabe festgehalten. Die Prüfung der Vergabepaxis ergab nach den uns vorgelegten Unterlagen keine Beanstandungen.

Fragenkreis 10
Berichterstattung an das Überwachungsorgan

- a) **Wird dem Überwachungsorgan regelmäßig Bericht erstattet?**

Die Berichterstattung erfolgt regelmäßig auf den stattfindenden Werkausschusssitzungen.

- b) **Vermitteln die Berichte einen zutreffenden Einblick in die wirtschaftliche Lage des Unternehmens/Konzerns und in die wichtigsten Unternehmens-/Konzernbereiche?**

Die Berichterstattung erfolgte nach unseren Feststellungen in Übereinstimmung mit der wirtschaftlichen Lage.

- c) **Wurde das Überwachungsorgan über wesentliche Vorgänge angemessen und zeitnah unterrichtet?**

Liegen insbesondere ungewöhnliche, risikoreiche oder nicht ordnungsgemäß abgewickelte Geschäftsvorfälle sowie erkennbare Fehldispositionen oder wesentliche Unterlassungen vor und wurde hierüber berichtet?

Die Unterrichtung erfolgte zeitnah. Ungewöhnliche, risikoreiche oder nicht ordnungsgemäß abgewickelte Geschäftsvorfälle sowie erkennbare Fehldispositionen und wesentliche Unterlassungen lagen im Berichtsjahr nicht vor.

- d) **Zu welchen Themen hat die Geschäfts-/Konzernleitung dem Überwachungsorgan auf dessen besonderen Wunsch berichtet (§ 90 Absatz 3 AktG)?**

Die Werkleitung hat dem Werkausschuss entsprechend § 90 Absatz 1 AktG über alle wesentlichen Punkte der beabsichtigten Geschäftspolitik und über alle anderen Fragen der Unternehmensplanung insbesondere Finanz- und Personalplanung berichtet. Darüber hinausgehende Anfragen gemäß § 90 Absatz 3 AktG zur zusätzlichen Berichterstattung wurden vom Werkausschuss nicht verlangt.

- e) **Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Berichterstattung (z.B. nach § 90 AktG oder unternehmensinternen Vorschriften) nicht in allen Fällen ausreichend war?**

Es gibt keine solchen Anhaltspunkte.

- f) **Gibt es eine D&O-Versicherung?**

Wurde ein angemessener Selbstbehalt vereinbart?

Wurden Inhalt und Konditionen der D&O-Versicherung mit dem Überwachungsorgan erörtert?

Ein D&O-Versicherung wurde nicht abgeschlossen.

- g) **Sofern Interessenkonflikte der Mitglieder der Geschäftsleitung oder des Überwachungsorgans gemeldet wurden, ist dies unverzüglich dem Überwachungsorgan offen gelegt worden?**

Derartige Sachverhalte haben wir im Rahmen unserer Prüfung nicht festgestellt.

D. Vermögens- und Finanzlage

Fragenkreis 11

Ungewöhnliche Bilanzposten und stille Reserven

- a) **Besteht in wesentlichem Umfang offenkundig nicht betriebsnotwendiges Vermögen?**

Im wesentlichen Umfang offenkundig nicht betriebsnotwendiges Vermögen besteht nicht.

- b) **Sind Bestände auffallend hoch oder niedrig?**

Die Bestände liegen im Rahmen des Üblichen.

- c) **Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Vermögenslage durch im Vergleich zu den bilanziellen Werten erheblich höhere oder niedrigere Verkehrswerte der Vermögensgegenstände wesentlich beeinflusst wird?**

Anhaltspunkte im Sinne der Fragestellung haben sich nicht ergeben.

Fragenkreis 12
Finanzierung

- a) **Wie setzt sich die Kapitalstruktur nach internen und externen Finanzierungsquellen zusammen?**

Wie sollen die am Abschlussstichtag bestehenden wesentlichen Investitionsverpflichtungen finanziert werden?

Die Eigenkapitalausstattung stellt sich in Bezug auf die Bilanzsumme wie folgt dar:

	31.12.2011		31.12.2010	
	TEUR	%	TEUR	%
Bilanzielles Eigenkapital	2.240	10,7	2.293	11,1
Sonderposten aus kalkulatorischen Einnahmen	1.277	6,1	1.135	5,5
Empfangene Ertragszuschüsse	13.113	62,6	13.127	63,8
Wirtschaftliches Eigenkapital	16.630	79,4	16.555	80,5
Fremdkapital	4.327	20,6	4.011	19,5
Bilanzsumme	20.957	100,0	20.566	100,0

Die Kapitalstruktur setzt sich hauptsächlich aus internen Finanzierungsquellen, empfangenen Ertragszuschüssen und Rücklagen zusammen.

Die am Abschlussstichtag bestehenden wesentlichen Investitionsverpflichtungen werden durch die vorhandenen finanziellen Mittel finanziert.

- b) **Wie ist die Finanzlage des Konzerns zu beurteilen, insbesondere hinsichtlich der Kreditaufnahmen wesentlicher Konzerngesellschaften?**

Es liegt kein Konzern vor.

- c) **In welchem Umfang hat das Unternehmen Finanz-/Fördermittel einschließlich Garantien der öffentlichen Hand erhalten?**

Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die damit verbundenen Verpflichtungen und Auflagen des Mittelgebers nicht beachtet wurden?

Der Betrieb hat im Berichtsjahr keine öffentlichen Zuschüsse erhalten.

Fragenkreis 13
Eigenkapitalausstattung und Gewinnverwendung

- a) **Bestehen Finanzierungsprobleme aufgrund einer evtl. zu niedrigen Eigenkapitalausstattung?**

Der Betrieb verfügt insgesamt über eine angemessene Eigenkapitalausstattung. Finanzierungsprobleme aufgrund der Eigenkapitalausstattung bestehen nicht.

- b) **Ist der Gewinnverwendungsvorschlag (Ausschüttungspolitik, Rücklagenbildung) mit der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens vereinbar?**

Der Ergebnisverwendungsvorschlag ist mit der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens vereinbar.

E. Ertragslage

Fragenkreis 14
Rentabilität/Wirtschaftlichkeit

- a) **Wie setzt sich das Betriebsergebnis des Unternehmens/Konzerns nach Segmenten/Konzernunternehmen zusammen?**

Hierzu verweisen wir auf unsere Ausführungen im Prüfungsbericht.

- b) **Ist das Jahresergebnis entscheidend von einmaligen Vorgängen geprägt?**

Entscheidende einmalige Vorgänge lagen nicht vor.

- c) **Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass wesentliche Kredit- oder andere Leistungsbeziehungen zwischen Konzerngesellschaften bzw. mit den Gesellschaftern eindeutig zu unangemessenen Konditionen vorgenommen werden?**

Leistungsbeziehungen mit der Stadt Schwarzenbek werden zu angemessenen Konditionen abgewickelt.

d) Wurde die Konzessionsabgabe steuer- und preisrechtlich erwirtschaftet?

Eine Konzessionsabgabe ist vom Betrieb nicht an die Stadt Schwarzenbek abzuführen.

Fragenkreis 15

Verlustbringende Geschäfte und ihre Ursachen

a) Gab es verlustbringende Geschäfte, die für die Vermögens- und Ertragslage von Bedeutung waren, und was waren die Ursachen der Verluste?

Es gab keine verlustbringenden Geschäfte von wesentlicher Bedeutung.

b) Wurden Maßnahmen zeitnah ergriffen, um die Verluste zu begrenzen, und um welche Maßnahmen handelt es sich?

Entfällt.

Fragenkreis 16

Ursachen des Jahresfehlbetrages und Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragslage

a) Was sind die Ursachen des Jahresfehlbetrages?

Entfällt.

b) Welche Maßnahmen wurden eingeleitet bzw. sind beabsichtigt, um die Ertragslage des Unternehmens zu verbessern?

Entfällt.

Grunddaten				Entwicklung										Zinsabgrenzung			
Akten- zeichen	Hauptbuch- konto	Gläubiger	Ursprungs- höhe	Restschuld 01.01.2011	Neuufnahme	Tilgung	Restschuld 31.12.2011	davon RLZ bis zu einem Jahr	davon RLZ über 1- 5 Jahre	davon RLZ über 5 Jahre	gezahlte Zinsen	Rate	Zins- satz	Zeit- raum	Tage	Betrag	
20.50-81	3115 0000	HSH Nordbank	1987	255.645,94	6.448,97	0,00	6.448,97	0,00	0,00	0,00	180,25	6.629,22	5,590				
20.50-83	3116 0000	Norddeutsche Landesbank	1988	315.364,83	45.977,87	0,00	20.384,98	25.592,89	21.444,14	4.148,75	2.100,54	22.485,52	5,130	01.10. - 31.12	90	327,00	
20.50-124	3119 0000	KSK Hzgt. Lauenburg	2003	500.000,00	425.000,00	0,00	7.500,00	417.500,00	12.500,00	40.000,00	365.000,00	12.104,63	19.604,63	3,820			
53 744 903	3121 0000	WL- Bank	2005	2.600.000,00	2.080.000,00	0,00	104.000,00	1.976.000,00	130.000,00	416.000,00	1.430.000,00	76.639,56	180.639,56	3,755			
532 160 0044	3122 0000	Investitionsbank	2006	70.000,00	63.496,79	0,00	1.713,96	61.782,83	1.790,58	7.999,32	51.992,93	2.763,96	4.477,92	4,397			
532 160 0050	3123 0000	Investitionsbank	2007	85.000,00	68.000,00	0,00	4.250,00	63.750,00	4.250,00	17.000,00	42.500,00	2.884,68	7.134,68	4,344			
532 160 0079	3124 0000	Investitionsbank	2007	750.000,00	637.500,00	0,00	37.500,00	600.000,00	37.500,00	150.000,00	412.500,00	28.534,73	66.034,73	4,577	01.11. - 31.12	60	2.452,00
532 160 0085	3125 0000	Investitionsbank	2008	200.000,00	175.000,00	0,00	10.000,00	165.000,00	10.000,00	40.000,00	115.000,00	8.459,76	18.459,76	4,940			
70001 56389	3126 0000	Investitionsbank	2011	400.000,00	0,00	400.000,00	5.000,00	395.000,00	20.000,00	80.000,00	295.000,00	3.683,61	8.683,61	3,725	01.11. - 31.12	60	4.577,00
				8.522.158,76	3.501.423,63	400.000,00	196.797,91	3.704.625,72	237.484,72	755.148,07	2.711.992,93	137.351,72	334.149,63			7.356,00	

Leseexemplar